



Abonnementspreis vierteljährlich mit „Mittwochsmorgenblatt“ bei den Kundigen 1,40 M., in den Ausgabestellen 1,20 M., beim Postbote 1,50 M., mit Randbriefträger-Zuschlag 1,95 M.

Inserions-Gebühr für die 4 gespaltene Copyspalte oder deren Raum 13/4 Pfg. für Private in Merseburg und Umgebung 10 Pfg.

Das „Merseburger Kreisblatt“ erscheint täglich Nachmittags 4 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

# Merseburger Kreisblatt.

Anzeigen-Annahme für die Tagesnummer bis 9 Uhr Vormittags, spätere Anzeigen werden möglichst tags zuvor erbeten.

## Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

### Bekanntmachung.

Die Weihnachtssendungen betreffend.

Das Reichs-Postamt richtet auch in diesem Jahre an das Publikum das Ersuchen, mit den Weihnachtsverwendungen bald zu beginnen, damit die Paketmassen sich nicht in den letzten Tagen vor dem Feste zu sehr zusammenbrängen, wodurch die Pünktlichkeit in der Beförderung leidet.

### Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch wiederholt zur besonderen Kenntniss und Beachtung, daß nach § 29 der Straßen-Polizei-Ordnung derjenige, dem die Straßencleaning obliegt, bei Glätteis oder sonst entsehbaren Glätte dafür sorgen muß, daß Bürgersteig und Straße längs seines Grundstücks stets mit Sand, Asche, Sägespänen oder anderem abkumpfenden Material derartig bestreut wird, daß ein Ausgleiten der Fußgänger vollständig verhindert wird.

### Bekanntmachung.

Die von der Grünstraße nach der Domstraße (gegenüber der Schulstraße) führende Treppe wird behufs Reparatur für den Verkehr bis auf Weiteres geschlossen.

### Das Ende des Ahlwardt-Processus.

Ahlwardt ist zu 5 Monaten Gefängnis verurtheilt! — Ist dies das einzige Resultat des sensationellen Prozesses? Weider nein. Selbst den Unbefangenensten überschleicht ein geraden physisches Unbehagen, wenn er die verschiedenartigen Zeugenaussagen überblickt. Was soll man dazu sagen, wenn ein so unerbürdlicher Juge, wie der Criminalcommissarius A. D. von Schwerin ansagt, daß ihm 100000 M. „Schweigegeld“ geboten worden sind? Wie soll man sich das

Nichtauffinden von Belastungszeugen erklären, ohne an ein Abgesehen seitens interessirter Personen zu denken? Es ist etwas faul im Staate Dänemark, wenn man sich auch heute nicht erwehrt. Unregelmäßigkeiten sind erwiesenermaßen hier wie dort vorgekommen; und hier wie dort ist die Doreleitung frei von Schuld und Freyheit verbunden worden. Angesichts des Verhältnisses der Weinstube nach der Aussage des Grafen Hohenbühl und des Rittmeisters von Wackerbarth kann man jedoch einige Zweifel, daß in der Köwischen Fabrik auch in der obersten Geschäfts-

leitung nicht alles tadellos gewesen, nicht ganz unterdrücken. Aber sei dem wie ihm wolle, mag die Oberleitung in Berlin und Kopenhagen völlig untheilhaftig sein, das schaffst immer noch nicht die Vorkommnisse selber aus der Welt!

Das Charakteristikon des ganzen Processes war, daß er von allem Anfang weniger ein rechtliches und sociales als vielmehr ein politisches Interesse hatte. Nicht um den Privatmann Ahlwardt und den Privatmann Löwe handelte es sich, sondern um den antilemischen Parteigänger und den Juden. In den Augen des Volkes antetnahm es der Antilemismus gewissermaßen den Wahrheitsbeweis seiner Behauptungen anzutreten. Ob der Staat betroffen war, ob Löwe-Röhne beleidigt waren oder nicht, kam eigentlich kaum in Betracht; die Frage für die Weissen war: Hat Ahlwardt als Antilemist recht oder nicht? Unschwer läßt sich auch aus dem Gange der Verhandlung erkennen, daß sich Ahlwardt selbst in erster Linie als politischer Agitator fühlte. Es handelt sich immer um die Geltendmachung eines politischen Principes, und darum ist die politische Seite die bei weitem wichtigere.

Will man die politische Wirkung des Processes kennen lernen? Man höre, wie das Volk urtheilt, und man wird die Ueberzeugung gewinnen: Der Antilemismus ist auf dem besten Wege populär zu werden. Man mag das beklagen oder es mit viel Genugthuung begreifen, hier kommt es uns lediglich darauf an, eine Thatfache zu constatiren, der vor doch auch die Freunde der so vielfach angegriffenen Juden nicht die Augen verschließen können.

Einen guten Theil der Schuld an dieser Stimmung trägt diejenige Presse, welche es sich zur Aufgabe gemacht hat, die Juden unter allen Umständen in Schutz zu nehmen. Diese hauptsächlich in Berlin vertratene Presse stellte nicht nur Ahlwardt vor, sondern als böswilligen, nichtswürdigen Verläumber hin, der Alles, was er geschrieben, erlogen habe, sondern sie übte auch, besonders im Anfang, eine merkwürdig einseitige Verherrlichung aus. Warum das? Gab es etwas zu verteidigen? War etwas zu bekämpfen, zu drehen und zu drehen? Freilich war der Beleidigte ein Jude, aber vor dem Gericht stand er nur als deutscher Bürger und Fabrikant. Durch diese Haltung erklärte sich jene Presse aber mit Löwe für solidarisch und lieierte selbst den Beweis für die antilemische Behauptung, daß sich der Jude nur als Jude fühlte, und nun erst das unangbar tactlose Interview des Redacteur Salting mit seinen Consequenzen! Es waren nicht die Antilemisten allein, die den Proceß auf das Gebiet der Politik spicelten.

Der zweite Grund, weshalb der Antilemismus Vortheil aus dem Proceß gezogen hat, liegt in

der zu Tage getretenen Haltung des Präsidenten gegen den Angeklagten, die vom Publikum sehr übel bemerkt worden ist. Ahlwardt im Grunde mit seinem Verteidiger haben auch keine Gelegenheit vorüber gehen lassen, dieses allgemeine Unbehagen durch geschickte Tiraden zu freieren. Wohl mag die Evidenz und Objectivität des Herrn Brauener etwas sehr stark in Anspruch genommen worden sein, bei dem ohnehin schon scharfporborten politischen Organen der Parteien und bei dem regen Argwohn der Massen durfte aber das Gerichtsverfahren selbst auch nicht einen Hauch politischer Parteilichkeit haben. Der Ansehen, Ahlwardt habe einen vornehmlichen Richter gefunden, ist das schlimmste Resultat des Processes, und es hätte die Strafe ausbleiben, ein um so größerer Missethater als Antilemischer Partei. Wir finden die Auslassungen der „Hamb. Nachr.“ und der „Frankf. Zig.“ über diesen Punkt sehr zutreffend.

Ahlwardt ist verurtheilt worden. Jedem vernünftigen Menschen war von vornherein klar, daß die in seinen Proceß hineingezogenen Folgerungen und Behauptungen sich als ungeheuerliche Uebertreibungen einer krankhaft erzeugten Phantasie erweisen würden. Aber ein Theil der Thatfachen, auf die Ahlwardt seine wunderlichen Behauptungen von „Unbesonnenheit“ und dergl. aufgebaut hatte, hat sich doch als wahr erwiesen. Damit geht Ahlwardt zwar nicht gerechtfertigt, nicht als Sieger aus dem Proceß hervor, wohl aber erscheint er in den Augen der Menge als Märtyrer. Man spricht es vielfach aus: In der Form hat Ahlwardt gefehlt, er ist großen Theils auch zu weit in seinen Schlußfolgerungen gegangen, allein in der Sache selbst hat er theilweise Recht und nur der Beweis ist ihm in Folge von allerlei Misrathungen nicht gelangt!

Das ist die Folge davon, daß man dem Ahlwardt und seinem Verteidiger die Beweishührung nicht im weitesten Umfang gestattete. Offenbar wollten Beide den Proceß in die Länge ziehen, um aus der Wahl in Krasnabahr Vortheil für den Angeklagten zu ziehen; das ist kaum zu leugnen, allein was hat diese Wahl und ihre eventuell beabsichtigte Freirechtigung durch Ahlwardt denn den Gerichtshof zu kümmern? Documentirte er nicht dadurch, daß er eine Menge Zeugen und Zeugnismaterial absahnte, um nur ja eine Verurtheilung zu verhindern, daß er ein parteiliches Interesse an der Besetzung des Proceßes hatte, daß er den Angeklagten übermüthete? Das politische Gerücht überhaupt des Gerichtsaals durfte kein Factor sein, der irgendwelchen Einfluß auf die Proceßbehandlung üben konnte, durch sein Verhalten hat aber der Gerichtspräsident den Ansehen erweckt, als wäre dieser Factor in der That vorhanden, und als beehrtragte derselbe die Objectivität in der Verhandlung.

### Der Bruch der Schraube auf dem Lloyd-Dampfer „Spre“.

Es werden der Frankf. Ztg. folgende Tagebuchnotizen eines Passagiers des Norddeutschen Lloyd-Dampfers „Spre“ zur Verfügung gestellt. Der Verlosler ist ein früherer Offizier, der dem Tode schon oft ins Auge geseht hat. Man wird seine Aufzeichnungen, welche deutlich erkennen lassen, in wie großer Gefahr die Passagiere der „Spre“ sich befinden haben, nicht ohne tiefe Bewegung lesen können. An Bord Dampfer „Spre“. Liebe Kinder! Heute am 26. Novbr. halb Wegs nach America Morgens 7 Uhr, brach die Schraube und machte ein fürchterliches Loch ins Hintertheil des Dampfers; das Steuer ist verloren. Das Wasser dringt mit Macht in das Schiff ein und fällt den unteren Raum. Die Pumpen arbeiten nicht. Das Schiff legt sich nach hinten zu auf die rechte Seite, denn der Wind kommt mit Macht von der linken Seite. Es ist Abends 5 Uhr und kein Schiff in Sicht. Die Hoffnung auf Rettung ist schwach, doch gebe ich den Mut nicht auf, weniglich ich auf Alles gefaßt bin. Ich bin verwundet, denn in der ersten Nacht träumte ich, ich wäre zu Hause. Ich drehte mich um und fiel 6 Fuß hoch herunter auf den Rücken und rechten Ellenbogen. Ich kann zwar wieder

gehen, habe aber viel Schmerzen. Velt wohl! Hier ist meine Adresse, wenn ich den Schiffbruch nicht überlebe. (Folgt Name und Wohnort.) Es ist jetzt 12 Uhr Nacht und immer noch treibt das Schiff willenlos ohne Segel und Ruder auf den Wellen. Es ist eine schreckliche finstere Nacht. Der Zimmer von 600 Menschen — darunter so viele Frauen und Kinder — muß das stärkste Herz bewegen. Wenn es nur erst Morgen wäre! Es ist wieder eine Stunde vergangen — das Wasser hat den Gepäckraum angefüllt und durch das fürchterliche Hin- und Herhängen des Schiffes erschauern die Köpfer an den Wänden. Die Lage verschlimmert sich. Es ist jetzt Sonntag Morgens 2 Uhr. Der Sturm nimmt zu und das Schiff schiebt und tracht in allen Fugen, als wolle es in Stücke gehen. Den Ring habe ich in der Tasche und wenn ich getretet werde, wird es wohl außer meinem Leben nichts sein, als dieser Ring und nothdürftige Kleidung — nicht einmal einen Hut kann man aufhaben und es reißt einem die Kleider vom Leibe. Es ist finstere Nacht und von einem Rettungschiß noch keine Spur. Wieder ist eine Stunde vergangen, es ist 3 Uhr jetzt; die Wellen schlagen das Schiff zertrümmern zu wollen, und schlagen mit großem Gewicht von beiden Seiten über das Verdeck. Von einem Rettungschiß noch keine Spur. Die Stunden schleichen, als wären es Jahre.

Alle sind auf den Tod ermüdet, oder schlafen kann Keiner. Alle klammern sich an feste Gegenstände an und schauen mit weitaugereiften Augen gerüstet und unheimlich ins Leere. Um 5 Uhr noch kein Schiff und kein Land. Wenn ich auch dem Tod schon oft ins Auge schaute und ihm mit schon sogar gewöhnlich habe, so ist doch dieser jetzt 22 Stunden mich verzehrende Gedanke, von dem Meer verschlungen zu werden, mehr, als ich ertragen kann. Die Schußwaffen hat man Allen abgenommen, es würde sich gewiß mehr als Einer dem leichteren und vornehmlichen Tod des Erhängens geben. Trotzdem das Meer Allen widerwärtig ist, so bannet es doch Alle, mit magischer Gewalt immer wieder hineinzuwaden — vielleicht sieht man es auch nur immer wieder an, um nach einem Rettungschiß auszuspähen.

Sonntag, 6 Uhr Abends. Der Sturm hat sich etwas gelegt. Alle haben etwas Hoffnung auf Rettung, aber immer noch kein Schiff in Sicht, das uns aufnähme oder zurückdrächte. 3 Uhr Morgens Nov. 28. Endlich ein Schiff in Sicht. Aller Herzen beleben sich bei dem Gedanken an Rettung; es ist die höchste Zeit, denn Einige sind schon wahrnähmig genorden; Andere wollten sich das Leben nehmen und ins Meer stürzen. 7 Uhr. Das fremde Schiff wird uns in einen englischen oder irischen

Hafen bringen; es kommt von Kanada, ist ein englisches Schiff und geht entweder nach Liverpool oder Queenstown, ich weiß es noch nicht. Es ist eine fürchterliche Unordnung auf unserem Schiffe; die Weissen in der zweiten Kajüte haben Alles durchs Wasser verloren; die ganze zweite Kajüte steht unter Wasser, alles Handgepäck ist durch die Wellen zertrümmert oder über Bord gegangen. Wir sind noch auf der „Spre“ und werden von dem englischen Schiff nachgehleppt. — Die Fahrt geht sehr langsam, denn das Schiff ist eine große Last und die See geht sehr hoch. Ich bin der Einzige, der kein kleines Zimmer für sich hat, aber ich mußte es theuer bezahlen und muß es vertheuern, wie man eine Rettung vertheuert. Die Roth und das Glend erinnern an Zeiten, die man längst überdunnen glaubte. Heute Morgen wurde ein Boot herabgelassen, um uns mit dem anderen Schiff in Verbindung zu setzen; es wurde mit zwei Matrosen besetzt und einem mutigen Offizier, Namens Alfred Pebe. Die Entfernung bis ans fremde Schiff war 200 Meter; mehr dürfen zwei große Schiffe auf offener See sich nicht nähern, denn sonst könnte eine andere geschehen. Als man durch zwei See die Schiffe mit einander verbinden wollte, wurde das Boot mit solcher Macht an den Dampfer geschleudert, daß der Offizier kopfüber ins Meer



Was hilft es nun, daß die militärischen Sachverständigen übereinstimmend befunden, das Einzeln sei unschädlich? Niemand glaubt es, und zudem kennt der gediente Soldat die Anwendung von scharfem Pulverzug als Todtschlag. Was hilft es, daß bei der bekannten Feindschaft schon das kleinste Fischen und der leiseste Witz ein Gewehr schon „reparaturbedürftig“ macht, die Menge läßt sich in die Zahlen: von 939 Gewehren 520 beschädigt, und das genügt ihr. Durch die Wexler Actengesetze gewinnt die ganze Schläge zum Ueberfluß auch noch den Anschein, als wäre die Unbrauchbarkeit der Abgeschossenen Gewehre den militärischen Kreisen unbekannt, trotzdem habe man Altkaraball fallen Dulges verurtheilt lassen wollen. „Wieviele Verletzten Altentfäden“, argumentirt das Volk, „mögen noch in Kriegsinstrumenten liegen, von denen Niemand etwas weiß?“

Was hilft es weiter, daß die „Alliance israelite“ als ein Wohlthätigkeitsverband charakterisirt worden ist? Sie ist eine internationale Vereinigung, die sehr stark an das Freimaurerthum streift, und das genügt, sie verächtlich zu machen. Und wenn dem normalen Menschenverstande der Gebrauch, eine ganze große Nation durch solche Kriegswaffen wehrlos zu machen, so unanbar absurd erscheint, wenn die Behauptungen des Volkes, die Alliance gestatte ihren Mitgliedern alle möglichen Verbrechen und beschäme sie, bei jedem Vermissen nur ein Wächler hervorzufragen, so darf man nicht vergessen, daß es keine Ungewöhnlichkeit giebt, die nicht gekannt würde, sobald erst einmal das Mißtrauen gewekt worden ist und nicht genügend dafür gefordert wird, es gründliche Nachforschung zu betreiben. Im Gegentheil, je gründlichere Nachforschung eine der Jäger der Verunft entwidende Aktionist ein, desto freudiger pflegt der Beifall der blinden Menge zu sein. Das Mißtrauen ist gewach, aber nicht genügend durch die Proceßbehandlung beseitigt worden; es wird weiterwachsen zum Raubthier Wilder, wiehelt zum Schaben Aller. Der intellectuelle Urheber dieses Schabens aber — daran muß sich gehalten werden — ist Altkaraball, der mit seinen maßlosen Uebertreibungen und Verallgemeinerungen die Verwirrung in den Köpfen angerichtet hat. Die patriotische Absicht, die ihn seiner Behauptung nach dabei geleitet hat, vermindert seine Schuld nicht.

Daß aber Verwirrung und Mißtrauen in mander Richtung hätten gemindert werden können, das wird wohl allen Denen klar sein, die die Berichte über den Proceß aufmerksam verfolgt haben.

Wenn aber der Proceß allenthalben Verwirrung und Schaben angerichtet hat, eine Lehre wird jedenfalls daraus zu ziehen sein: alle Militärerefordernisse möglichst in staatlichen Fabriken herzustellen. Wenn sich Gewehre der staatlichen Werkstätten nicht befähigen, dann wird die Schuld unbeanfangen der Construction zuzurechnen, bei Produktion der Privatindustrie trägt sie immer der Producent. Das ist bei dem natürlichen Mißtrauen der Menschen nun einmal nicht anders, zumal wenn die politischen Verhältnisse derartig zugespitzt sind wie gegenwärtig.

**Politische Nachrichten.**

**Deutsches Reich.**

• Vom Kaiserhofe. Unser Kaiser, welcher sich am Montag Morgens zur Jagd nach Warby und von dort Abends nach Neugattersleben begeben hatte, ist von dort nach Beendigung der Jagd wieder am Dienstag Abend in Potsdam wohlbehalten eingetroffen.

• fährte. Aber er war jung und stark und ein vortrefflicher Schwimmer; es gelang ihm, sich zu retten. — Wenn nicht die geistigen Getränke verschlossen wären, die Weisten würden sich betauben, um die elende Lage zu vergeffen. Alles verlangen Witz; Einer hat mich, ich solle ihn erschrecken. Wer gute Kerben hat, kann froh sein. Das Schiff schlepp nur langsam, etwa 8 Kilometer die Stunde — es kann 5 Tage dauern, bis wir in den Hafen kommen. Das Koch in unserem Schiffe kann nicht zugemacht werden, doch ist das Wasser auf den hinteren Raum beschränkt. Kommt kein großer Sturm, so daß das Wasser durch sein Rollen und den Druck die Wände nicht durchdringt, so kann noch Alles gut werden, d. h. die Leute kommen mit dem Leben davon. Ich habe meine Zimmerthür verzerrt und schreibe mit der einen Hand, mit der anderen halte ich mich an einem festen Gegenstand.

• Dienstag, 29. Nov., 10 Uhr Morgens, ist Einer ins Meer gesprungen; er war ein junger Mann, 25 Jahre alt, aus Wien. 6 Uhr Abends. 250 Reizempfangere haben keine Schlafstellen; sie wandern hin und her mit einem Kopfkissen oder einer Bettdecke im Arm, und wissen nicht wohin; sie liegen in den Gängen der ersten Kajüte, im Speiseaal, wo gerade Raum ist, sie liegen wieder auf dem Wasser, bis sie todtmüde sich wieder irgend wohin wenden; so geht die ganze Nacht! Es ist ein Jammeranblick. Eine Frau aus Waldkirch ist wahnsinnig geworden und fürcht sich.

• 30. November. Wir machen bloß 7 Kilom. in der Stunde, denn das Schiff, das uns schleppt, ist kleiner, wir haben keinen Wind, Segel können nichts ausrichten. Unser Schiff verfehlt einen lebendigen Ungewehr, weil das Wasser immer von hinten hineinrollt und so

Am Donnerstag gedenkt der Kaiser nach Lezungen zu reisen, um in den beiden nächsten Tagen daselbst größere Jagden abzuhalten. Die Rückkehr erfolgt am Sonnabend Abend.

• Die Weihnachtsferien des Reichstags. Entgegen der Entscheidung des Seniorsenats des Reichstags hat man neuerdings die Absicht, die Steuerrollen nach vor Weihnachten der ersten Beratung zu unterziehen, aufzugeben und gedenkt bereits am 15. Decbr. mit der Militärvorlage abzuschießen und an diesem Tage in die Weihnachtsferien einzutreten.

• Die neueste Unterredung mit dem Fürsten Bismarck. Aus der neuesten Unterredung des Fürsten Bismarck mit dem französischen Journalisten Le Roux ist nach Folgendes hervorzuheben: Fürst Bismarck äußerte: Der Rest meines Lebens werde ich meinen Vätern widmen. Hätte man mich nicht entlassen, so wäre ich in der Regierung geblieben, ich war dazu kräftig genug. Ich kann auch jetzt die Politik gleichgültig sein, die mein Lebensinhalt war, aber ich bin nur noch philosphischer Zuschauer der Ereignisse, in die ich nicht mehr eingreifen möchte, selbst wenn man mich in Folge höchst unwahrscheinlicher Umstände darum bitten sollte. Ich müßte die Maschine, die ich mühselig gebaut und die andere Hände seitdem geändert haben, theilweise wiederherstellen, und dazu hätte ich nicht mehr den Muth und die Kraft. Ich habe meinem Vaterland meine Schuld bezahlt, ich will in Frieden sterben. In den Reichstag gehe ich nicht. Ich habe in Berlin keine Wohnung und verabsäume Gastsitze, ich könnte auch keinen Schritt in Berlin thun, ohne Kundgebungen hervorzuufen, das ist zuweilen und sehr ermüdend und dann, ich müßte sprechen. Ich habe nicht mehr das Gemüth, das die Gewalt giebt, ich wäre nur noch ein Soldat im Panzergewand, vielleicht ein Sibirer.

• Der Altkaraball-Antrag. Der antisemitische Antrag zur Anwendung des Art. 31 der Verfassung (Unverletzbarkeit) auf den Abgeordneten Altkaraball hat die nach der Geschäftsordnung erforderliche Unterzeichnung gefunden und ist nunmehr gestellt. Antragsteller ist der Abg. Biersmann von Sonnenberg. Unterzeichnet haben den Antrag die Antisemiten Biersmann, Biersbach, Werner (die beiden sind abwesend), sowie 12 Socialdemokraten.

• Während die Krugzüge zu berichten wüßte, der Gegenstand über die Abänderung des Unterzeichnungsmohnjahres werde noch in dieser Session an den Reichstag gelangen, theilt die Nordd. Allg. Ztg. mit, die Vorbereitung der Materie sei noch nicht so weit gediehen, daß der Entwurf schon in dieser Session an den Reichstag, der ohnehin überdrückt ist, gelangen könne.

• Auf die deutschfreisinnige Agitation im Wahlkreise Friedeberg-Ansode wirkt eine Zufahrt an die „Berl. Vorfr. Ztg.“ ein recht beachtendes Licht. Wenn von den Antisemiten zum Klassenhaß, so sei von den Freisinnlern zum Klassenhaß gekehrt worden. Letztere behaupten die Arbeiter gegen die Arbeitgeber in so großer Weise auf, wie es die Socialdemokraten nicht ärgere treiben können. Die deutschfreisinnigen Haupter haben Pfeffertreden in den Familien verteilt, Freiber und Schnaps gegeben, sollen sogar gebeten haben 3 Mark dem, der ihren Candidaten wählte. Die Grenzen des Anstandes und der Würde seien von beiderseitigen Agitatoren überschritten, doch von den deutschfreisinnigen am

meisten. Einer derartigen Agitation gegenüber sei kein Wahlkreis einer guten Wahl gewiß. Danach zu urtheilen, war also der Sieg Altkaraballs recht eigentlich ein Werk der maßlosen deutschfreisinnigen Wähler gewesen, welche den Wählern massenhaft die Entbindung Altkaraballs in den Reichstag noch als das kleinere Uebel erschienen ließ.

• Die Centrumpartei und die Judenfrage. Die Köln. Volksztg., ein hervorragendes Blatt der Centrumpartei, spricht sich dahin aus, daß die Centrumpartei ebenfalls nicht umhin könne, in absehbarer Zeit zur Judenfrage Stellung zu nehmen.

• Der Versuch, die Anziehungskraft der Chicagoer Ausstellung durch das Engagement activer preussischer Militärcapellen zu erhöhen, ist gescheitert. Das preussische Kriegsministerium hat die Beteiligung activer preussischer Militärmusiker, gleichviel in welcher Form, strikte verboten. Die Ermüdung, welche zu diesem Verbote geführt hat, ist eine nur zu billige. Bei ähnlichen früheren Gelegenheiten wurde nämlich von händelstänischen Franzosen mehrfach eine sehr herausfordernde Haltung eingenommen und nur dem Tactgefühl und der überlegenen moralischen Selbstbeherrschung anderer Bandelente war es zu danken, daß ärgerliche Conflite mit vielleicht bedenklichen politischen Konsequenzen verhiert wurden. Nicht aus Furcht vor französischen Renommirbägen, sondern nur aus Rücksicht auf den glatten Verlauf eines Unternehmens, dessen Vervollständigung nicht die Regierung jedes Streitothel von Chicago fernhalten.

**Österreich-Ungarn.**

• Die parlamentarischen Erörterungen werden sich jetzt ausschließlich den innerösterreichischen Verhältnissen zu.

• Der baldige Ausbruch eines Sezessionskriegs wird in Wien erwartet.

• Aus Gent wird gemeldet: Am Montag Abend fand hier eine große Socialistenversammlung statt. Der Bürgermeister hatte jedoch öffentliche Aufträge unterlag. Als nun die Teilnehmer an der Versammlung nach Schluß derselben gleichwohl die Straßen durchzogen, trat ihnen die Polizei entgegen. Die Manifestanten warfen sich mit Dolchen und Messern auf die Polizisten. Bei dem Zusammenstoß wurden 30 Personen verwundet, darunter 8 Polizisten. Die herbeigeeilten Gendarmen verhaftete mehrere der Rädelstürmer und stellte die Ruhe sichtlich wieder her.

**Frankeich.**

• Großen Scandal gab es in einer conservativen Versammlung in Paris, die sich mit der Panama-Affaire beschäftigte. Sie kam wiederholt zu Schanden und larmenden Stungebungen und Aufstürzungen. Als schließlich der Rednertribüne eine kleine Petarde explodirte, zog man es denn doch vor, die Sitzung zu schließen.

**Orient.**

• Der König Karl von Rumänien empfing eine Adresse der Kammer, in welcher ihm die Glückwünsche der Volksvertretung zu der Vermählung des Kronprinzen Ferdinand mit der Prinzessin Marie von Edinburgh ausgesprochen wurden. Der König antwortete mit den herzlichsten Wünschen für das Gedeihen Rumänien. — In der griechischen Deputirtenkammer hat der bekannte Gebirgsstreit zwischen

Griechenland und Rumänien zu sehr heftigen Auseinandersetzungen geführt. — Aus dem Sudan kommt die erneute Meldung, daß der Mahdi mit einem großen Heere gegen Khartoum aufbrechen will.

**Deutscher Reichstag.**

• Dienstag-Sitzung. Am Dienstag wurde die erste Beratung der neuen Militärvorlage fortgesetzt. Der kaiserliche Kriegsminister v. B. Planten erklärte, daß die kaiserliche Reichsregierung durchaus am Wobden der Vorlage fest, deren Annahme sie erwarte. Der Herr von Stumm (centr.) hält eine Motion der Reichsorganisation für notwendig, weil unsere Vorkämpfer aus Überfluthung trocken und wird deshalb bei wesentlichen Punkte bewilligen. Die Motionen, welche die Durchberathung dieser Vorkämpfer zu dem Wobden des Volkes wieder zu Gute. Abg. Bennigsen (natlib.) vertritt nicht, daß die Vorlage ihre großen Vorzüge gegen den bisherigen Zustand in der Folge Einwirkung der zwei-jährigen Dienstzeit und der Vergrößerung der Armee bietet. Abg. v. Schöner (natlib.) hält die kaiserliche Motionen gegen die Reichsorganisation für nicht politisch fremden (natlib.) vertritt nicht, daß die Vorlage ihre großen Vorzüge gegen den bisherigen Zustand in der Folge Einwirkung der zwei-jährigen Dienstzeit und der Vergrößerung der Armee bietet. Abg. v. Schöner (natlib.) hält die kaiserliche Motionen gegen die Reichsorganisation für nicht politisch fremden (natlib.) vertritt nicht, daß die Vorlage ihre großen Vorzüge gegen den bisherigen Zustand in der Folge Einwirkung der zwei-jährigen Dienstzeit und der Vergrößerung der Armee bietet. Abg. v. Schöner (natlib.) hält die kaiserliche Motionen gegen die Reichsorganisation für nicht politisch fremden (natlib.) vertritt nicht, daß die Vorlage ihre großen Vorzüge gegen den bisherigen Zustand in der Folge Einwirkung der zwei-jährigen Dienstzeit und der Vergrößerung der Armee bietet. Abg. v. Schöner (natlib.) hält die kaiserliche Motionen gegen die Reichsorganisation für nicht politisch fremden (natlib.) vertritt nicht, daß die Vorlage ihre großen Vorzüge gegen den bisherigen Zustand in der Folge Einwirkung der zwei-jährigen Dienstzeit und der Vergrößerung der Armee bietet. Abg. v. Schöner (natlib.) hält die kaiserliche Motionen gegen die Reichsorganisation für nicht politisch fremden (natlib.) vertritt nicht, daß die Vorlage ihre großen Vorzüge gegen den bisherigen Zustand in der Folge Einwirkung der zwei-jährigen Dienstzeit und der Vergrößerung der Armee bietet. Abg. v. Schöner (natlib.) hält die kaiserliche Motionen gegen die Reichsorganisation für nicht politisch fremden (natlib.) vertritt nicht, daß die Vorlage ihre großen Vorzüge gegen den bisherigen Zustand in der Folge Einwirkung der zwei-jährigen Dienstzeit und der Vergrößerung der Armee bietet. Abg. v. Schöner (natlib.) hält die kaiserliche Motionen gegen die Reichsorganisation für nicht politisch fremden (natlib.) vertritt nicht, daß die Vorlage ihre großen Vorzüge gegen den bisherigen Zustand in der Folge Einwirkung der zwei-jährigen Dienstzeit und der Vergrößerung der Armee bietet. Abg. v. Schöner (natlib.) hält die kaiserliche Motionen gegen die Reichsorganisation für nicht politisch fremden (natlib.) vertritt nicht, daß die Vorlage ihre großen Vorzüge gegen den bisherigen Zustand in der Folge Einwirkung der zwei-jährigen Dienstzeit und der Vergrößerung der Armee bietet. Abg. v. Schöner (natlib.) hält die kaiserliche Motionen gegen die Reichsorganisation für nicht politisch fremden (natlib.) vertritt nicht, daß die Vorlage ihre großen Vorzüge gegen den bisherigen Zustand in der Folge Einwirkung der zwei-jährigen Dienstzeit und der Vergrößerung der Armee bietet. Abg. v. Schöner (natlib.) hält die kaiserliche Motionen gegen die Reichsorganisation für nicht politisch fremden (natlib.) vertritt nicht, daß die Vorlage ihre großen Vorzüge gegen den bisherigen Zustand in der Folge Einwirkung der zwei-jährigen Dienstzeit und der Vergrößerung der Armee bietet. Abg. v. Schöner (natlib.) hält die kaiserliche Motionen gegen die Reichsorganisation für nicht politisch fremden (natlib.) vertritt nicht, daß die Vorlage ihre großen Vorzüge gegen den bisherigen Zustand in der Folge Einwirkung der zwei-jährigen Dienstzeit und der Vergrößerung der Armee bietet. Abg. v. Schöner (natlib.) hält die kaiserliche Motionen gegen die Reichsorganisation für nicht politisch fremden (natlib.) vertritt nicht, daß die Vorlage ihre großen Vorzüge gegen den bisherigen Zustand in der Folge Einwirkung der zwei-jährigen Dienstzeit und der Vergrößerung der Armee bietet. Abg. v. Schöner (natlib.) hält die kaiserliche Motionen gegen die Reichsorganisation für nicht politisch fremden (natlib.) vertritt nicht, daß die Vorlage ihre großen Vorzüge gegen den bisherigen Zustand in der Folge Einwirkung der zwei-jährigen Dienstzeit und der Vergrößerung der Armee bietet. Abg. v. Schöner (natlib.) hält die kaiserliche Motionen gegen die Reichsorganisation für nicht politisch fremden (natlib.) vertritt nicht, daß die Vorlage ihre großen Vorzüge gegen den bisherigen Zustand in der Folge Einwirkung der zwei-jährigen Dienstzeit und der Vergrößerung der Armee bietet. Abg. v. Schöner (natlib.) hält die kaiserliche Motionen gegen die Reichsorganisation für nicht politisch fremden (natlib.) vertritt nicht, daß die Vorlage ihre großen Vorzüge gegen den bisherigen Zustand in der Folge Einwirkung der zwei-jährigen Dienstzeit und der Vergrößerung der Armee bietet. Abg. v. Schöner (natlib.) hält die kaiserliche Motionen gegen die Reichsorganisation für nicht politisch fremden (natlib.) vertritt nicht, daß die Vorlage ihre großen Vorzüge gegen den bisherigen Zustand in der Folge Einwirkung der zwei-jährigen Dienstzeit und der Vergrößerung der Armee bietet. Abg. v. Schöner (natlib.) hält die kaiserliche Motionen gegen die Reichsorganisation für nicht politisch fremden (natlib.) vertritt nicht, daß die Vorlage ihre großen Vorzüge gegen den bisherigen Zustand in der Folge Einwirkung der zwei-jährigen Dienstzeit und der Vergrößerung der Armee bietet. Abg. v. Schöner (natlib.) hält die kaiserliche Motionen gegen die Reichsorganisation für nicht politisch fremden (natlib.) vertritt nicht, daß die Vorlage ihre großen Vorzüge gegen den bisherigen Zustand in der Folge Einwirkung der zwei-jährigen Dienstzeit und der Vergrößerung der Armee bietet. Abg. v. Schöner (natlib.) hält die kaiserliche Motionen gegen die Reichsorganisation für nicht politisch fremden (natlib.) vertritt nicht, daß die Vorlage ihre großen Vorzüge gegen den bisherigen Zustand in der Folge Einwirkung der zwei-jährigen Dienstzeit und der Vergrößerung der Armee bietet. Abg. v. Schöner (natlib.) hält die kaiserliche Motionen gegen die Reichsorganisation für nicht politisch fremden (natlib.) vertritt nicht, daß die Vorlage ihre großen Vorzüge gegen den bisherigen Zustand in der Folge Einwirkung der zwei-jährigen Dienstzeit und der Vergrößerung der Armee bietet. Abg. v. Schöner (natlib.) hält die kaiserliche Motionen gegen die Reichsorganisation für nicht politisch fremden (natlib.) vertritt nicht, daß die Vorlage ihre großen Vorzüge gegen den bisherigen Zustand in der Folge Einwirkung der zwei-jährigen Dienstzeit und der Vergrößerung der Armee bietet. Abg. v. Schöner (natlib.) hält die kaiserliche Motionen gegen die Reichsorganisation für nicht politisch fremden (natlib.) vertritt nicht, daß die Vorlage ihre großen Vorzüge gegen den bisherigen Zustand in der Folge Einwirkung der zwei-jährigen Dienstzeit und der Vergrößerung der Armee bietet. Abg. v. Schöner (natlib.) hält die kaiserliche Motionen gegen die Reichsorganisation für nicht politisch fremden (natlib.) vertritt nicht, daß die Vorlage ihre großen Vorzüge gegen den bisherigen Zustand in der Folge Einwirkung der zwei-jährigen Dienstzeit und der Vergrößerung der Armee bietet. Abg. v. Schöner (natlib.) hält die kaiserliche Motionen gegen die Reichsorganisation für nicht politisch fremden (natlib.) vertritt nicht, daß die Vorlage ihre großen Vorzüge gegen den bisherigen Zustand in der Folge Einwirkung der zwei-jährigen Dienstzeit und der Vergrößerung der Armee bietet. Abg. v. Schöner (natlib.) hält die kaiserliche Motionen gegen die Reichsorganisation für nicht politisch fremden (natlib.) vertritt nicht, daß die Vorlage ihre großen Vorzüge gegen den bisherigen Zustand in der Folge Einwirkung der zwei-jährigen Dienstzeit und der Vergrößerung der Armee bietet. Abg. v. Schöner (natlib.) hält die kaiserliche Motionen gegen die Reichsorganisation für nicht politisch fremden (natlib.) vertritt nicht, daß die Vorlage ihre großen Vorzüge gegen den bisherigen Zustand in der Folge Einwirkung der zwei-jährigen Dienstzeit und der Vergrößerung der Armee bietet. Abg. v. Schöner (natlib.) hält die kaiserliche Motionen gegen die Reichsorganisation für nicht politisch fremden (natlib.) vertritt nicht, daß die Vorlage ihre großen Vorzüge gegen den bisherigen Zustand in der Folge Einwirkung der zwei-jährigen Dienstzeit und der Vergrößerung der Armee bietet. Abg. v. Schöner (natlib.) hält die kaiserliche Motionen gegen die Reichsorganisation für nicht politisch fremden (natlib.) vertritt nicht, daß die Vorlage ihre großen Vorzüge gegen den bisherigen Zustand in der Folge Einwirkung der zwei-jährigen Dienstzeit und der Vergrößerung der Armee bietet. Abg. v. Schöner (natlib.) hält die kaiserliche Motionen gegen die Reichsorganisation für nicht politisch fremden (natlib.) vertritt nicht, daß die Vorlage ihre großen Vorzüge gegen den bisherigen Zustand in der Folge Einwirkung der zwei-jährigen Dienstzeit und der Vergrößerung der Armee bietet. Abg. v. Schöner (natlib.) hält die kaiserliche Motionen gegen die Reichsorganisation für nicht politisch fremden (natlib.) vertritt nicht, daß die Vorlage ihre großen Vorzüge gegen den bisherigen Zustand in der Folge Einwirkung der zwei-jährigen Dienstzeit und der Vergrößerung der Armee bietet. Abg. v. Schöner (natlib.) hält die kaiserliche Motionen gegen die Reichsorganisation für nicht politisch fremden (natlib.) vertritt nicht, daß die Vorlage ihre großen Vorzüge gegen den bisherigen Zustand in der Folge Einwirkung der zwei-jährigen Dienstzeit und der Vergrößerung der Armee bietet. Abg. v. Schöner (natlib.) hält die kaiserliche Motionen gegen die Reichsorganisation für nicht politisch fremden (natlib.) vertritt nicht, daß die Vorlage ihre großen Vorzüge gegen den bisherigen Zustand in der Folge Einwirkung der zwei-jährigen Dienstzeit und der Vergrößerung der Armee bietet. Abg. v. Schöner (natlib.) hält die kaiserliche Motionen gegen die Reichsorganisation für nicht politisch fremden (natlib.) vertritt nicht, daß die Vorlage ihre großen Vorzüge gegen den bisherigen Zustand in der Folge Einwirkung der zwei-jährigen Dienstzeit und der Vergrößerung der Armee bietet. Abg. v. Schöner (natlib.) hält die kaiserliche Motionen gegen die Reichsorganisation für nicht politisch fremden (natlib.) vertritt nicht, daß die Vorlage ihre großen Vorzüge gegen den bisherigen Zustand in der Folge Einwirkung der zwei-jährigen Dienstzeit und der Vergrößerung der Armee bietet. Abg. v. Schöner (natlib.) hält die kaiserliche Motionen gegen die Reichsorganisation für nicht politisch fremden (natlib.) vertritt nicht, daß die Vorlage ihre großen Vorzüge gegen den bisherigen Zustand in der Folge Einwirkung der zwei-jährigen Dienstzeit und der Vergrößerung der Armee bietet. Abg. v. Schöner (natlib.) hält die kaiserliche Motionen gegen die Reichsorganisation für nicht politisch fremden (natlib.) vertritt nicht, daß die Vorlage ihre großen Vorzüge gegen den bisherigen Zustand in der Folge Einwirkung der zwei-jährigen Dienstzeit und der Vergrößerung der Armee bietet. Abg. v. Schöner (natlib.) hält die kaiserliche Motionen gegen die Reichsorganisation für nicht politisch fremden (natlib.) vertritt nicht, daß die Vorlage ihre großen Vorzüge gegen den bisherigen Zustand in der Folge Einwirkung der zwei-jährigen Dienstzeit und der Vergrößerung der Armee bietet. Abg. v. Schöner (natlib.) hält die kaiserliche Motionen gegen die Reichsorganisation für nicht politisch fremden (natlib.) vertritt nicht, daß die Vorlage ihre großen Vorzüge gegen den bisherigen Zustand in der Folge Einwirkung der zwei-jährigen Dienstzeit und der Vergrößerung der Armee bietet. Abg. v. Schöner (natlib.) hält die kaiserliche Motionen gegen die Reichsorganisation für nicht politisch fremden (natlib.) vertritt nicht, daß die Vorlage ihre großen Vorzüge gegen den bisherigen Zustand in der Folge Einwirkung der zwei-jährigen Dienstzeit und der Vergrößerung der Armee bietet. Abg. v. Schöner (natlib.) hält die kaiserliche Motionen gegen die Reichsorganisation für nicht politisch fremden (natlib.) vertritt nicht, daß die Vorlage ihre großen Vorzüge gegen den bisherigen Zustand in der Folge Einwirkung der zwei-jährigen Dienstzeit und der Vergrößerung der Armee bietet. Abg. v. Schöner (natlib.) hält die kaiserliche Motionen gegen die Reichsorganisation für nicht politisch fremden (natlib.) vertritt nicht, daß die Vorlage ihre großen Vorzüge gegen den bisherigen Zustand in der Folge Einwirkung der zwei-jährigen Dienstzeit und der Vergrößerung der Armee bietet. Abg. v. Schöner (natlib.) hält die kaiserliche Motionen gegen die Reichsorganisation für nicht politisch fremden (natlib.) vertritt nicht, daß die Vorlage ihre großen Vorzüge gegen den bisherigen Zustand in der Folge Einwirkung der zwei-jährigen Dienstzeit und der Vergrößerung der Armee bietet. Abg. v. Schöner (natlib.) hält die kaiserliche Motionen gegen die Reichsorganisation für nicht politisch fremden (natlib.) vertritt nicht, daß die Vorlage ihre großen Vorzüge gegen den bisherigen Zustand in der Folge Einwirkung der zwei-jährigen Dienstzeit und der Vergrößerung der Armee bietet. Abg. v. Schöner (natlib.) hält die kaiserliche Motionen gegen die Reichsorganisation für nicht politisch fremden (natlib.) vertritt nicht, daß die Vorlage ihre großen Vorzüge gegen den bisherigen Zustand in der Folge Einwirkung der zwei-jährigen Dienstzeit und der Vergrößerung der Armee bietet. Abg. v. Schöner (natlib.) hält die kaiserliche Motionen gegen die Reichsorganisation für nicht politisch fremden (natlib.) vertritt nicht, daß die Vorlage ihre großen Vorzüge gegen den bisherigen Zustand in der Folge Einwirkung der zwei-jährigen Dienstzeit und der Vergrößerung der Armee bietet. Abg. v. Schöner (natlib.) hält die kaiserliche Motionen gegen die Reichsorganisation für nicht politisch fremden (natlib.) vertritt nicht, daß die Vorlage ihre großen Vorzüge gegen den bisherigen Zustand in der Folge Einwirkung der zwei-jährigen Dienstzeit und der Vergrößerung der Armee bietet. Abg. v. Schöner (natlib.) hält die kaiserliche Motionen gegen die Reichsorganisation für nicht politisch fremden (natlib.) vertritt nicht, daß die Vorlage ihre großen Vorzüge gegen den bisherigen Zustand in der Folge Einwirkung der zwei-jährigen Dienstzeit und der Vergrößerung der Armee bietet. Abg. v. Schöner (natlib.) hält die kaiserliche Motionen gegen die Reichsorganisation für nicht politisch fremden (natlib.) vertritt nicht, daß die Vorlage ihre großen Vorzüge gegen den bisherigen Zustand in der Folge Einwirkung der zwei-jährigen Dienstzeit und der Vergrößerung der Armee bietet. Abg. v. Schöner (natlib.) hält die kaiserliche Motionen gegen die Reichsorganisation für nicht politisch fremden (natlib.) vertritt nicht, daß die Vorlage ihre großen Vorzüge gegen den bisherigen Zustand in der Folge Einwirkung der zwei-jährigen Dienstzeit und der Vergrößerung der Armee bietet. Abg. v. Schöner (natlib.) hält die kaiserliche Motionen gegen die Reichsorganisation für nicht politisch fremden (natlib.) vertritt nicht, daß die Vorlage ihre großen Vorzüge gegen den bisherigen Zustand in der Folge Einwirkung der zwei-jährigen Dienstzeit und der Vergrößerung der Armee bietet. Abg. v. Schöner (natlib.) hält die kaiserliche Motionen gegen die Reichsorganisation für nicht politisch fremden (natlib.) vertritt nicht, daß die Vorlage ihre großen Vorzüge gegen den bisherigen Zustand in der Folge Einwirkung der zwei-jährigen Dienstzeit und der Vergrößerung der Armee bietet. Abg. v. Schöner (natlib.) hält die kaiserliche Motionen gegen die Reichsorganisation für nicht politisch fremden (natlib.) vertritt nicht, daß die Vorlage ihre großen Vorzüge gegen den bisherigen Zustand in der Folge Einwirkung der zwei-jährigen Dienstzeit und der Vergrößerung der Armee bietet. Abg. v. Schöner (natlib.) hält die kaiserliche Motionen gegen die Reichsorganisation für nicht politisch fremden (natlib.) vertritt nicht, daß die Vorlage ihre großen Vorzüge gegen den bisherigen Zustand in der Folge Einwirkung der zwei-jährigen Dienstzeit und der Vergrößerung der Armee bietet. Abg. v. Schöner (natlib.) hält die kaiserliche Motionen gegen die Reichsorganisation für nicht politisch fremden (natlib.) vertritt nicht, daß die Vorlage ihre großen Vorzüge gegen den bisherigen Zustand in der Folge Einwirkung der zwei-jährigen Dienstzeit und der Vergrößerung der Armee bietet. Abg. v. Schöner (natlib.) hält die kaiserliche Motionen gegen die Reichsorganisation für nicht politisch fremden (natlib.) vertritt nicht, daß die Vorlage ihre großen Vorzüge gegen den bisherigen Zustand in der Folge Einwirkung der zwei-jährigen Dienstzeit und der Vergrößerung der Armee bietet. Abg. v. Schöner (natlib.) hält die kaiserliche Motionen gegen die Reichsorganisation für nicht politisch fremden (natlib.) vertritt nicht, daß die Vorlage ihre großen Vorzüge gegen den bisherigen Zustand in der Folge Einwirkung der zwei-jährigen Dienstzeit und der Vergrößerung der Armee bietet. Abg. v. Schöner (natlib.) hält die kaiserliche Motionen gegen die Reichsorganisation für nicht politisch fremden (natlib.) vertritt nicht, daß die Vorlage ihre großen Vorzüge gegen den bisherigen Zustand in der Folge Einwirkung der zwei-jährigen Dienstzeit und der Vergrößerung der Armee bietet. Abg. v. Schöner (natlib.) hält die kaiserliche Motionen gegen die Reichsorganisation für nicht politisch fremden (natlib.) vertritt nicht, daß die Vorlage ihre großen Vorzüge gegen den bisherigen Zustand in der Folge Einwirkung der zwei-jährigen Dienstzeit und der Vergrößerung der Armee bietet. Abg. v. Schöner (natlib.) hält die kaiserliche Motionen gegen die Reichsorganisation für nicht politisch fremden (natlib.) vertritt nicht, daß die Vorlage ihre großen Vorzüge gegen den bisherigen Zustand in der Folge Einwirkung der zwei-jährigen Dienstzeit und der Vergrößerung der Armee bietet. Abg. v. Schöner (natlib.) hält die kaiserliche Motionen gegen die Reichsorganisation für nicht politisch fremden (natlib.) vertritt nicht, daß die Vorlage ihre großen Vorzüge gegen den bisherigen Zustand in der Folge Einwirkung der zwei-jährigen Dienstzeit und der Vergrößerung der Armee bietet. Abg. v. Schöner (natlib.) hält die kaiserliche Motionen gegen die Reichsorganisation für nicht politisch fremden (natlib.) vertritt nicht, daß die Vorlage ihre großen Vorzüge gegen den bisherigen Zustand in der Folge Einwirkung der zwei-jährigen Dienstzeit und der Vergrößerung der Armee bietet. Abg. v. Schöner (natlib.) hält die kaiserliche Motionen gegen die Reichsorganisation für nicht politisch fremden (natlib.) vertritt nicht, daß die Vorlage ihre großen Vorzüge gegen den bisherigen Zustand in der Folge Einwirkung der zwei-jährigen Dienstzeit und der Vergrößerung der Armee bietet. Abg. v. Schöner (natlib.) hält die kaiserliche Motionen gegen die Reichsorganisation für nicht politisch fremden (natlib.) vertritt nicht, daß die Vorlage ihre großen Vorzüge gegen den bisherigen Zustand in der Folge Einwirkung der zwei-jährigen Dienstzeit und der Vergrößerung der Armee bietet. Abg. v. Schöner (natlib.) hält die kaiserliche Motionen gegen die Reichsorganisation für nicht politisch fremden (natlib.) vertritt nicht, daß die Vorlage ihre großen Vorzüge gegen den bisherigen Zustand in der Folge Einwirkung der zwei-jährigen Dienstzeit und der Vergrößerung der Armee bietet. Abg. v. Schöner (natlib.) hält die kaiserliche Motionen gegen die Reichsorganisation für nicht politisch fremden (natlib.) vertritt nicht, daß die Vorlage ihre großen Vorzüge gegen den bisherigen Zustand in der Folge Einwirkung der zwei-jährigen Dienstzeit und der Vergrößerung der Armee bietet. Abg. v. Schöner (natlib.) hält die kaiserliche Motionen gegen die Reichsorganisation für nicht politisch fremden (natlib.) vertritt nicht, daß die Vorlage ihre großen Vorzüge gegen den bisherigen Zustand in der Folge Einwirkung der zwei-jährigen Dienstzeit und der Vergrößerung der Armee bietet. Abg. v. Schöner (natlib.) hält die kaiserliche Motionen gegen die Reichsorganisation für nicht politisch fremden (natlib.) vertritt nicht, daß die Vorlage ihre großen Vorzüge gegen den bisherigen Zustand in der Folge Einwirkung der zwei-jährigen Dienstzeit und der Vergrößerung der Armee bietet. Abg. v. Schöner (natlib.) hält die kaiserliche Motionen gegen die Reichsorganisation für nicht politisch fremden (natlib.) vertritt nicht, daß die Vorlage ihre großen Vorzüge gegen den bisherigen Zustand in der Folge Einwirkung der zwei-jährigen Dienstzeit und der Vergrößerung der Armee bietet. Abg. v. Schöner (natlib.) hält die kaiserliche Motionen gegen die Reichsorganisation für nicht politisch fremden (natlib.) vertritt nicht, daß die Vorlage ihre großen Vorzüge gegen den bisherigen Zustand in der Folge Einwirkung der zwei-jährigen Dienstzeit und der Vergrößerung der Armee bietet. Abg. v. Schöner (natlib.) hält die kaiserliche Motionen gegen die Reichsorganisation für nicht politisch fremden (natlib.) vertritt nicht, daß die Vorlage ihre großen Vorzüge gegen den bisherigen Zustand in der Folge Einwirkung der zwei-jährigen Dienstzeit und der Vergrößerung der Armee bietet. Abg. v. Schöner (natlib.) hält die kaiserliche Motionen gegen die Reichsorganisation für nicht politisch fremden (natlib.) vertritt nicht, daß die Vorlage ihre großen Vorzüge gegen den bisherigen Zustand in der Folge Einwirkung der zwei-jährigen Dienstzeit und der Vergrößerung der Armee bietet. Abg. v. Schöner (natlib.) hält die kaiserliche Motionen gegen die Reichsorganisation für nicht politisch fremden (natlib.) vertritt nicht, daß die Vorlage ihre großen Vorzüge gegen den bisherigen Zustand in der Folge Einwirkung der zwei-jährigen Dienstzeit und der Vergrößerung der Armee bietet. Abg. v. Schöner (natlib.) hält die kaiserliche Motionen gegen die Reichsorganisation für nicht politisch fremden (natlib.) vertritt nicht, daß die Vorlage ihre großen Vorzüge gegen den bisherigen Zustand in der Folge Einwirkung der zwei-jährigen Dienstzeit und der Vergrößerung der Armee bietet. Abg. v. Schöner (natlib.) hält die kaiserliche Motionen gegen die Reichsorganisation für nicht politisch fremden (natlib.) vertritt nicht, daß die Vorlage ihre großen Vorzüge gegen den bisherigen Zustand in der Folge Einwirkung der zwei-jährigen Dienstzeit und der Vergrößerung der Armee bietet. Abg. v. Schöner (natlib.) hält die kaiserliche Motionen gegen die Reichsorganisation für nicht politisch fremden (natlib.) vertritt nicht, daß die Vorlage ihre großen Vorzüge gegen den bisherigen Zustand in der Folge Einwirkung der zwei-jährigen Dienstzeit und der Vergrößerung der Armee bietet. Abg. v. Schöner (natlib.) hält die kaiserliche Motionen gegen die Reichsorganisation für nicht politisch fremden (natlib.) vertritt nicht, daß die Vorlage ihre großen Vorzüge gegen den bisherigen Zustand in der Folge Einwirkung der zwei-jährigen Dienstzeit und der Vergrößerung der Armee bietet. Abg. v. Schöner (natlib.) hält die kaiserliche Motionen gegen die Reichsorganisation für nicht politisch fremden (natlib.) vertritt nicht, daß die Vorlage ihre großen Vorzüge gegen den bisherigen Zustand in der Folge Einwirkung der zwei-jährigen Dienstzeit und der Vergrößerung der Armee bietet. Abg. v. Schöner (natlib.) hält die kaiserliche Motionen gegen die Reichsorganisation für nicht politisch fremden (natlib.) vertritt nicht, daß die Vorlage ihre großen Vorzüge gegen den bisherigen Zustand in der Folge Einwirkung der zwei-jährigen Dienstzeit und der Vergrößerung der Armee bietet. Abg. v. Schöner (natlib.) hält die kaiserliche Motionen gegen die Reichsorganisation für nicht politisch fremden (natlib.) vertritt nicht, daß die Vorlage ihre großen Vorzüge gegen den bisherigen Zustand in der Folge Einwirkung der zwei-jährigen Dienstzeit und der Vergrößerung der Armee bietet. Abg. v. Schöner (natlib.) hält die kaiserliche Motionen gegen die Reichsorganisation für nicht politisch fremden (natlib.) vertritt nicht, daß die Vorlage ihre großen Vorzüge gegen den bisherigen Zustand in der Folge Einwirkung der zwei-jährigen Dienstzeit und der Vergrößerung der Armee bietet. Abg. v. Schöner (natlib.) hält die kaiserliche Motionen gegen die Reichsorganisation für nicht politisch fremden (natlib.) vertritt nicht, daß die Vorlage ihre großen Vorzüge gegen den bisherigen Zustand in der Folge Einwirkung der zwei-jährigen Dienstzeit und der Vergrößerung der Armee bietet. Abg. v. Schöner (natlib.) hält die kaiserliche Motionen gegen die Reichsorganisation für nicht politisch fremden (natlib.) vertritt nicht, daß die Vorlage ihre großen Vorzüge gegen den bisherigen Zustand in der Folge Einwirkung der zwei-jährigen Dienstzeit und der Vergrößerung der Armee bietet. Abg. v. Schöner (natlib.) hält die kaiserliche Motionen gegen die Reichsorganisation für nicht politisch fremden (natlib.) vertritt nicht, daß die Vorlage ihre großen Vorzüge gegen den bisherigen Zustand in der Folge Einwirkung der zwei-jährigen Dienstzeit und der Vergrößerung der Armee bietet. Abg. v. Schöner (natlib.) hält die kaiserliche Motionen gegen die Reichsorganisation für nicht politisch fremden (natlib.) vertritt nicht, daß die Vorlage ihre großen Vorzüge gegen den bisherigen Zustand in der Folge Einwirkung der zwei-jährigen Dienstzeit und der Vergrößerung der Armee bietet. Abg. v. Schöner (natlib.) hält die kaiserliche Motionen gegen die Reichsorganisation für nicht politisch fremden (natlib.) vertritt nicht, daß die Vorlage ihre großen Vorzüge gegen den bisherigen Zustand in der Folge Einwirkung der zwei-jährigen Dienstzeit und der Vergrößerung der Armee bietet. Abg. v. Schöner (natlib.) hält die kaiserliche Motionen gegen die Reichsorganisation für nicht politisch fremden (natlib.) vertritt nicht, daß die Vorlage ihre großen Vorzüge gegen den bisherigen Zustand in der Folge Einwirkung der zwei-jährigen Dienstzeit und der Vergrößerung der Armee bietet. Abg. v. Schöner (natlib.) hält die kaiserliche Motionen gegen die Reichsorganisation für nicht politisch fremden (natlib.) vertritt nicht, daß die Vorlage ihre großen Vorzüge gegen den bisherigen Zustand in der Folge Einwirkung der zwei-jährigen Dienstzeit und der Vergrößerung der Armee bietet. Abg. v. Schöner (natlib.) hält die kaiserliche Motionen gegen die Reichsorganisation für nicht politisch fremden (natlib.) vertritt nicht, daß die Vorlage ihre großen Vorzüge gegen den bisherigen Zustand in der Folge Einwirkung der zwei-jährigen Dienstzeit und der Vergrößerung der Armee bietet. Abg. v. Schöner (natlib.) hält die kaiserliche Motionen gegen die Reichsorganisation für nicht politisch fremden (natlib.) vertritt nicht, daß die Vorlage ihre großen Vorzüge gegen den bisherigen Zustand in der Folge Einwirkung der zwei-jährigen Dienstzeit und der Vergrößerung der Armee bietet. Abg. v. Schöner (natlib.) hält die kaiserliche Motionen gegen die Reichsorganisation für nicht politisch fremden (natlib.) vertritt nicht, daß die Vorlage ihre großen Vorzüge gegen den bisherigen Zustand in der Folge Einwirkung der zwei-jährigen Dienstzeit und der Vergrößerung der Armee bietet. Abg. v. Schöner (natlib.) hält die kaiserliche Motionen gegen die Reichsorganisation für nicht politisch fremden (natlib.) vertritt nicht, daß die Vorlage ihre großen Vorzüge gegen den bisherigen Zustand in der Folge Einwirkung der zwei-jährigen Dienstzeit und der Vergrößerung der Armee bietet. Abg. v. Schöner (natlib.) hält die kaiserliche Motionen gegen die Reichsorganisation für nicht politisch fremden (natlib.) vertritt nicht, daß die Vorlage ihre großen Vorzüge gegen den bisherigen Zustand in der Folge Einwirkung der zwei-jährigen Dienstzeit und der Vergrößerung der Armee bietet. Abg. v. Schöner (natlib.) hält die kaiserliche Motionen gegen die Reichsorganisation für nicht politisch fremden (natlib.) vertritt nicht, daß die Vorlage ihre großen Vorzüge gegen den bisherigen Zustand in der Folge Einwirkung der zwei-jährigen Dienstzeit und der Vergrößerung der Armee bietet. Abg. v. Schöner (natlib.) hält die kaiserliche Motionen gegen die Reichsorganisation für nicht politisch fremden (natlib.) vertritt nicht, daß die Vorlage ihre großen Vorzüge gegen den bisherigen Zustand in der Folge Einwirkung der zwei-jährigen Dienstzeit und der Vergrößerung der Armee bietet. Abg. v. Schöner (natlib.) hält die kaiserliche Motionen gegen die Reichsorganisation für nicht politisch fremden (natlib.) vertritt nicht, daß die Vorlage ihre großen Vorzüge gegen den bisherigen Zustand in der Folge Einwirkung der zwei-jährigen Dienstzeit und der Vergrößerung der Armee bietet. Abg. v. Schöner (natlib.) hält die kaiserliche Motionen gegen die Reichsorganisation für nicht politisch fremden (natlib.) vertritt nicht, daß die Vorlage ihre großen Vorzüge gegen den bisherigen Zustand in der Folge Einwirkung der zwei-jährigen Dienstzeit und der Vergrößerung der Armee bietet. Abg. v. Schöner (natlib.) hält die kaiserliche Motionen gegen die Reichsorganisation für nicht politisch fremden (natlib.) vertritt nicht, daß die Vorlage ihre großen Vorzüge gegen den bisherigen Zustand in der Folge Einwirkung der zwei-jährigen Dienstzeit und der Vergrößerung der Armee bietet. Abg. v. Schöner (natlib.) hält die kaiserliche Motionen gegen die Reichsorganisation für nicht politisch fremden (natlib.) vertritt nicht, daß die Vorlage ihre großen Vorzüge gegen den bisherigen Zustand in der Folge Einwirkung der zwei-jährigen Dienstzeit und der Vergrößerung der Armee bietet. Abg. v. Schöner (natlib.) hält die kaiserliche Motionen gegen die Reichsorganisation für nicht politisch fremden (natlib.) vertritt nicht, daß die Vorlage ihre großen Vorzüge gegen den bisherigen Zustand in der Folge Einwirkung der zwei-jährigen Dienstzeit und der Vergrößerung der Armee bietet. Abg. v. Schöner (natlib.) hält die kaiserliche Motionen gegen die Reichsorganisation für nicht politisch fremden (natlib.) vertritt nicht, daß die Vorlage ihre großen Vorzüge gegen den bisherigen Zustand in der Folge Einwirkung der zwei-jährigen Dienstzeit und der Vergrößerung der Armee bietet. Abg. v. Schöner (natlib.) hält die kaiserliche Motionen gegen die Reichsorganisation für nicht politisch fremden (natlib.) vertritt nicht, daß die Vorlage ihre großen Vorzüge gegen den bisherigen Zustand in der Folge Einwirkung der zwei-jährigen Dienstzeit und der Vergrößerung der Armee bietet. Abg. v. Schöner (natlib.) hält die kaiserliche Motionen gegen die Reichsorganisation für nicht politisch fremden (natlib.) vertritt nicht, daß die Vorlage ihre großen Vorzüge gegen den bisherigen Zustand in der Folge Einwirkung der zwei-jährigen Dienstzeit und der Vergrößerung der Armee bietet. Abg. v. Schöner (natlib.) hält die kaiserliche Motionen gegen die Reichsorganisation für nicht politisch fremden (natlib.) vertritt nicht, daß die Vorlage ihre großen Vorzüge gegen den bisherigen Zustand in der Folge Einwirkung der zwei-jährigen Dienstzeit und der Vergrößerung der Armee bietet. Abg. v. Schöner (natlib.) hält die kaiserliche Motionen gegen die Reichsorganisation für nicht politisch fremden (natlib.) vertritt nicht, daß die Vorlage ihre großen Vorzüge gegen den bisherigen Zustand in der Folge Einwirkung der zwei-jährigen Dienstzeit und der Vergrößerung der Armee bietet. Abg. v. Schöner (natlib.) hält die kaiserliche Motionen gegen die Reichsorganisation für nicht politisch fremden (natlib.) vertritt nicht, daß die Vorlage ihre großen Vorzüge gegen den bisherigen Zustand in der Folge Einwirkung der zwei-jährigen Dienstzeit und der Vergrößerung der Armee bietet. Abg. v. Schöner (natlib.) hält die kaiserliche Motionen gegen die Reichsorganisation für nicht politisch fremden (natlib.) vertritt nicht, daß die Vorlage ihre großen Vorzüge gegen den bisherigen Zustand in der Folge Einwirkung der zwei-jährigen Dienstzeit und der Vergrößerung der Armee bietet. Abg. v. Schöner (natlib.) hält die kaiserliche Motionen gegen die Reichsorganisation für nicht politisch fremden (natlib.) vertritt nicht, daß die Vorlage ihre großen Vorzüge gegen den bisherigen Zustand in der Folge Einwirkung der zwei-jährigen Dienstzeit und der Vergrößerung der Armee bietet. Abg. v. Schöner (natlib.) hält die kaiserliche Motionen gegen die Reichsorganisation für nicht politisch fremden (natlib.) vertritt nicht, daß die Vorlage ihre großen Vorzüge gegen den bisherigen Zustand in der Folge Einwirkung der zwei-jährigen Dienstzeit und der Vergrößerung der Armee bietet. Abg. v. Schöner (natlib.) hält die kaiserliche Motionen gegen die Reichsorganisation für nicht politisch fremden (natlib.) vertritt nicht, daß die Vorlage ihre großen Vorzüge gegen den bisherigen Zustand in der Folge Einwirkung der zwei-jährigen Dienstzeit und der Vergrößerung der Armee bietet. Abg. v. Schöner (natlib.) hält die kaiserliche Motionen gegen die Reichsorganisation für nicht politisch fremden (natlib.) vertritt nicht, daß die Vorlage ihre großen Vorzüge gegen den bisherigen Zustand in der Folge Einwirkung der zwei-jährigen Dienstzeit und der Vergrößerung der Armee bietet. Abg. v. Schöner (natlib.) hält die kaiserliche Motionen gegen die Reichsorganisation für nicht politisch fremden (natlib.) vertritt nicht, daß die Vorlage ihre großen Vorzüge gegen den bisherigen Zustand in der Folge Einwirkung der zwei-jährigen Dienstzeit und der Vergrößerung der Armee bietet. Abg. v. Schöner (natlib.) hält die kaiserliche Motionen gegen die Reichsorganisation für nicht politisch fremden (natlib.) vertritt nicht, daß die Vorlage ihre großen Vorzüge gegen den bisherigen Zustand in der Folge Einwirkung der zwei-jährigen Dienstzeit und der Vergrößerung der Armee bietet. Abg. v. Schöner (natlib.) hält die kaiserliche Motionen gegen die Reichs





# G. Hoffmann, Merseburg,

empfiehlt sein großes mit allen Neuheiten der Saison reich ausgestattetes Lager von:

Wirthschafts-Schürzen,  
Tändel-Schürzen,  
schwarze Schürzen,  
Mädchen-Schürzen,  
Kinder-Schürzen.

## Handschuhe:

Ball-Handschuhe,  
Tricot-Handschuhe,  
gestrickte Handschuhe,  
Rennthier-Handschuhe,  
Marseill.-Handschuhe,  
Glacé-Handschuhe,  
Tricot- und Krimmer-  
Handschuhe  
mit Lederbefaß.

Kopfhüllen,  
Mädchen- und Kinder-  
Hauben u. -Mützen,  
Schulterkragen,  
Zuavenjäckchen,

## Corsetts.

Ballshaws,  
Tailentücher,  
Damen-Cachenez,  
Herren-Cachenez,  
Spitzen-Fanchons,  
Spitzen-Shaws,  
gefüllte Nähkasten,  
fertige Handarbeiten.

Leinene Kragen,  
Stulpen, Vorhemden,  
Taschentücher,  
Hosenträger,  
Strümpfe, Socken.

## Tricotagen:

wooll., halbwooll., baumwooll.  
Unterjacken  
und Unterhosen,  
echte Prof. Jäger'sche  
Normalhemden,  
echte Dr. Lehmann'sche  
Reformhemden,  
(Wein-Verkauf)  
Jagdwesten,  
Gamaschen.

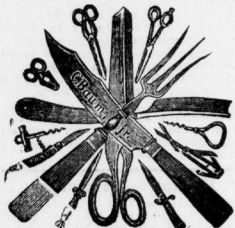
## Shlipse und Cravatten.

Ein großer Posten

## Tricot-Tailen u. Tricot-Kleidchen

sieht zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen zum Ausverkauf.

## Carl Baum, Messerschmiede, str., 9 Oelgrube 9



empfiehlt eine reiche Auswahl der neuesten  
**Stahlwaaren und Wirth-  
schaftsgeräte,**

wie: Brod- und Gemüsehobel,  
Fleisch-Hackmaschinen, Reib-  
maschinen, Wirthschafts-  
waagen, Plätten, Kaffeemöhlen,  
Küchenbeile, Hack-  
und Wiegemesser u. s. w.

### Richter's Adler-Steinbaukasten.

Beim Einkauf dieser be-  
rühmten Steinbaukasten sei  
man sehr vorsichtig und nehme  
nur die echten Adler mit der  
Brockenmarke Adler an. Sie  
sind zum Preise von 1 bis  
5 Mk. und höher vorrätig in  
allen feineren Spielwaren-  
geschäften. Müllert'sche Preis-  
listen senden auf Wunsch  
F. Ad. Richter & Cie.  
Haderbühl (Zürich).  
Hilfer, 4. Kollonnenstr. 4. Oitten:  
London E.C.; New-York.

Freitag früh empfiehlt:  
**Rindskaldauen.**  
Rob. Reichhardt.

Englische  
**Fett-Lämmer**

Rehen von jetzt ab in größeren u. kleineren Partien  
zur sofortigen oder späteren Abnahme zum Verkauf.  
Rittergut Branderoda bei Mücheln.

## Bu Weihnachtseinkäufen

empfehle mein gut sortirtes

## Cigarren-Lager

in allen Preislagen und Packungen in nur

guten und bestgepflegten Qualitäten

einer geneigten Berücksichtigung.

**Ernst Meyer, Bahnhofstr. 1.**

## Die Modenwelt.

Multirte Zeitung für Coilette  
und Handarbeiten.

Jährlich: 24 Nummern mit  
2000 Abbildungen,  
25 Schmitzblätter,  
Beilagen mit 250  
Müller-Verzeich-  
nungen, 12 große  
farbige Holzs-  
bilder mit 80-90  
Figuren.

Preis vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf. — 12 Nr.  
In bester durch alle Buchhandlungen u.  
Postämtern. Probe-Nummern gratis und  
franco bei der Expedition  
Berlin W. 35. — Wren 1. Stern 5.  
Mit jährlich zwölf  
großen farbigen Modenbildern.

Kapitalien auf gute Hypoth. werd.  
sollent. untergebracht.  
Central-Bureau Herzfeld,  
Halle a. S., Lindenstr. 1c.



Heute frische  
hausblacht. Würst  
Otto Zadow.

**Fettvieh-Verkauf.**  
4 fette Kübe verkauft  
Rittergut Mündorf b/Merseburg.

## Die Fallsüchtigen zu Bethel bei Bielefeld

Sammt allen ihren Gefährten in Carepta, Nazareth  
und Wilhelmshof erinnern ihre Freunde herzlich,  
ihrer zu Weihnachten auch diesmal nicht zu ver-  
gessen. — Es sind weit über 3000 Personen, die  
unter den mehr als 100 Weihnachtsbäumen auf  
eine kleine Gabe sich freuen, viele Waisen darunter,  
deren Niemand sonst in Weihnachten gedenkt! Zu  
den Häusern des letzten Weihnachtsfestes ist Klein-  
Bethel, das Jubiläumshaus, Enon der Wasserhof  
und Saba, das Brockenhaus hinzugekommen, mit  
insgesamt 150 Personen.

Nicht nur Gold und Silber, sondern auch jede  
noch so niedrige Gabe in natura ist sehr will-  
kommen. — Bei Paceten bitte ich darauf zu be-  
merken: „Weihnachtsgeschenke“, und wenn es für  
ein besonderes Haus bestimmt ist, auch den Namen  
dasselben hinzuzufügen.

Im voraus im Namen unserer Kranken und  
Kleinen herzlich dankend  
Bielefeld, im November 1892.

F. v. Bodelschwing, Pastor in Bethel.

## Arbeitsbücher

hält vorrätig die  
Kreisblatt-Druckerei.

Neueste Badeeinrichtung für  
Familien ca. 1/2 Stunde 30° warm, Preis  
38 Mk. Zeichnung und Broschüre gratis.  
L. Weyl, Berlin 14.

### Eduard Hoefler

in Merseburg,  
**Hôtel zum Palmbaum.**  
Niederlage  
der Wein-Grosshandlung von Johannes  
Grün, Hoflieferant in Halle a/Saale und  
Winkel i/Schlesien.  
Verkauf sämtlicher in- und aus-  
ländischen Weine in Gebinden und Flaschen  
zu den Originalpreisen.

**Ausstehende Forderungen**  
werden unter coulantem Bedingungen eingezogen.  
**Herzfeld's Central-Bureau,**  
Halle a/S., Lindenstr. 1c.



Central-Annoncen-Expedition  
der deutschen und aus-  
ländischen Zeitungen  
**Frankfurt a. M.**  
Berlin, Hamburg, Leipzig etc.  
Prompte und billige  
Bedienung.  
**Rebator Rabatt!**  
Entwerfe von Anzeigen in  
ausgezeichnet u. geschmack-  
voller Weise.  
Kostenvorschläge und  
Kataloge gratis!

Bureau in Halle a.S., Ulrichstr. 48.  
**Wittwoch, den 28. December cr.,**  
Nachmittags 2 Uhr,

findet eine  
**ausserordentliche**  
**General-Versammlung**  
der Kommanditgesellschaft auf Aktien  
F. A. Wehlmann & Co. auf dem Contor  
des Wertes in Spergau statt, wozu die Herren  
Actionäre hiermit eingeladen werden.  
Tagesordnung: Erweiterung des Wertes  
durch Zukauf von event. Erhöhung des Aktien-  
kapitals.  
Zur Theilnahme an der General-Versammlung  
wird auf § 25 des Statuts verwiesen.  
Der Aufsichtsrath der Kommandit-  
Gesellschaft auf Aktien  
F. A. Wehlmann & Co.,  
zu Spergau.  
G. A. Schmidt.

## Evangelischer Bund.

Die statutenmäßige  
**General-Versammlung**  
des (Liening) Zweigvereins (Männer-Verein) soll am  
**Donnerstag, den 15. December, Abends**  
**8 Uhr,** im oberen, kleinen Saale des „Fivoli“  
gehalten werden. Unsere Mitglieder werden hierzu  
mit der Bitte um jährliche Theilnahme ergebenst  
eingeladen. Gäste aus unsern evang. Gemeinden  
sind willkommen. — Tagesordnung: 1) Jahres-  
bericht. 2) Rechnungslegung. 3) Beschlußfassung  
über Verwendung des Kassenerüberschusses. 4) Be-  
rathung über Vorlagen des Central- und Haupt-  
vorstandes. **Der Vorstand, Leuchert.**

## Concert im Dom.

**Sonntag, den 18. December 1892.**  
**Abends 7 Uhr,**  
zum Besten der Armenkassen des  
**Frauen-Vereins.**  
Zum Vortrag kommen: Chöre von Prätorius,  
Händel, J. M. Franck, Möbius u. Kungen-  
bogen, Gesungen vom Domchor, Sologelege-  
von Händel, Bach u. Kaffen, sowie Orgelstücke.  
Programme, welche zum Einlös berechnen,  
kosten 20 Pf. f. d. Schiff und 30 Pf. f. d.  
Gehalt und sind Sonnabend und Sonntag bei  
Hrn. Feuer (Wiesels Nachf.) u. Weigel zu haben.  
**Schumann.**

## Reichsstrone.

**Donnerstag, 15. Dec., Abends 8 Uhr:**  
**Viertes**  
**Abonnementsconcert**  
gegeben vom Trompeter-Corps des Thüring-  
Pularen-Regiments Nr. 12 unter persönlicher  
Leitung seines Stadttrompeters W. Stücker.  
Billets im Vorverkauf à 30 Pf. in den  
Cigarrenhandlungen von G. Meyer, Bahnhof-  
straße, Heinrich Schulze jun., H. Ritterstraße,  
F. A. Matto, Hofmarkt, u. A. Wiese (G.  
Meyer), Burgstraße.

## Halle'sches Stadttheater.

Donnerstag, 15. December, Anfang 7 1/2 Uhr.  
Biel Rarm um Nichts. Lustspiel in 4 Akten  
von Schafpeare.  
**Leipziger Stadttheater.**  
Neues Theater, Donnerstag, 15. Decbr. Anf.  
1/7 Uhr. Die Dreizehntel. — Altes Theater,  
Donnerstag, 15. Decbr. Anfang 7 Uhr. Fies  
und Floz.

Hierzu eine Beilage.



# Beilage zum Merseburger Kreisblatt.

Nummer 294.

Donnerstag, den 15. December 1892.

65. Jahrgang.

## Wie es unseren Landolenten in Deutsch-Südwestafrika ergeht.

Von den ersten deutschen Ansiedlern in Deutsch-Südwestafrika sind aus Klein-Windhöfel, dem Orte ihrer Bestimmung selbst, die ersten Nachrichten eingetroffen, nachdem hier bereits aus Walffischbai und Sochanas der Meteorologie Dr. Dowe, der im Auftrage der deutschen Colonialgesellschaft wissenschaftliche und praktische Untersuchungen in Windhöfel und Sochanas vornehmen wird, berichtet hatte.

Die neuesten Nachrichten lauten außerordentlich günstig. Der Dampfer „Agnes“, der mit den Ansiedlern am Bord Hamburg am 15. Juni verlassen hatte, landete am 21. Juli in Walffischbai, von wo nach achtstägigem Verweilen unter dem Schutze eines Theiles der Schutztruppe der Reichsarmee der Land angetreten wurde. Nach mancherlei Mühsal, aber doch ohne feindlichen Zwischenfall, langten die Ansiedler am 23. August glücklich in Windhöfel an. Einer derselben, der Oberamtmann Riß, den der Reichsarmee durch den mühenreichen wenig hoffnungsvollen Aufenthalt hatte, schreibt, daß dieser erste unbefriedigende Eindruck jetzt — das Schreiben datirt vom Mitte September — nach nur dreiwöchigem Aufenthalt wieder völlig ausgelöscht sei und daß er nie wieder ein Land zu verlassen gedachte, das ihm alle Bedingungen einer gesicherten Existenz in reichem Maße biete. Nach ihrer Ankunft in Windhöfel haben die Ansiedler zunächst mit dem Bau ihrer Wohnhäuser begonnen, und da ihnen seitens des Colonialamtes das nötige Vieh überlassen wurde, konnten sie auch sogleich die eigentliche Wirtschaft einrichten. Der Boden des Gartenlandes erweist sich für den Anbau europäischer Kulturpflanzen als durchaus geeignet. Die Ansiedler haben unter Verwendung der trockenen Vegetation ihre Gärten bereits bestellt und auf Verschiedenen Saatfrucht von Getreide, Klee, Raps und Bienen angelegt, die Dank einer allerdings notwendigen Vertiefung aufzufrachten. Diese Vertiefung wird mit dem Eintritt der Regenzeit naturgemäß überflüssig. Die Nachrichten, die wiederholt eintreffen, waren so leichter Art, daß sie den jungen Anlagen keinen Schaden thaten. In dem Hofgarten tragen die dortigen älteren Feigen, Pfirsich- und Granatapfel reiche und gute Früchte. Nach dem Urtheile des Dr. Dowe hat vor Allem der Anbau von Wein gute Aussichten auf Erfolg. Allerdings würden solche Versuche nur schrittweise und allmählich geschehen können, da die Ansiedler zunächst den Anbau von Gartenfrüchten für den eigenen Bedarf bewirken müssen. Zur Verbesserung der einheimischen Rindviehzucht für den Oberamtmann Riß eine einmündige Zuchtstier mit hinübergenommen, dessen Dienste nicht bloß von den älteren europäischen Ansiedlern, sondern auch von den Hereros für ihre zahlreichen Herden sehr in Anspruch genommen werden, so daß Herr Riß einen zu weit Zuchtstier aus Deutschland nachkommen lassen will. Das j. g. drüben befindliche Thier gedeiht bei dem dünnen, aber zahlreichen Gras der südwestafrikanischen Weide vortreflich und zieht dieses jedem anderen Rindvater vor. Zu den von Deutschland hin-

überkommenen Ansiedlern sind inzwischen bereits einige ausgebildete Leute der Schutztruppe gekommen, auch hat Graf Soachim Pfeil schon einige Deutsche aus der Kapkolonie nach Windhöfel geschickt, mit anderen bestand er sich zur Zeit des Abganges des Reichs auf dem Wege dorthin.

Die von dem kaiserlichen Commissar, Hauptmann v. Francois eingetroffenen amtlichen Berichte lauten gleich günstig über das Aufsehbare und Wohlbefinden, so daß, wie es scheint, der von der deutschen Colonialgesellschaft beschriebene Weg vielleicht der richtige ist, um die Colonie zu heben und wirtschaftlich nutzbar zu machen.

## Provinz und Umgebung.

† Halle, 13. December. Die gerichtliche Obduction der Leiche des Arbeiters Weisheit, die wie gemeldet, am Freitag früh in der Berufsunfähigkeit im Roten Thurne aufgefunden wurde, ist nunmehr ausgeführt worden. Nach dem Leichenbefunde besaßen die Gerüststücke die Möglichkeit, daß sich Weisheit durch einen Sturz von der in jenem Räume befindlichen Treppe die tödtliche Kopfverletzung zugezogen hat, viel eher sei nach Art der Spaltung des Schädelknochens, sowie nach den Begleiterscheinungen der Verletzung ein Versäulen dritter Person anzunehmen. Die Angehörigen ist durch dieses Gutachten noch nicht vollständig aufgeklärt, da nach den bis jetzt ermittelten Thatumständen der Ermordung nach ein Unglücksfall vorliegt. Es würde nämlich, sofern Weisheit die schwere Kopfverletzung von der Hand eines Dritten erhalten hätte, jedenfalls Blut und Gehirnmasse unversehrt, mindestens aber Blut auf die Kleidung gelassen, während Blut nur an der Stelle vorgefunden wurde, wo der Kopf des Toten lag; auch konnte feinerlei Spur eines festsitzenden Kampfes oder auch nur eines Zusammenstoßes des Körpers ermittelt werden. Inzesh werden selbstverständlich alle Maßnahmen getroffen, um den Sachverhalt aufzuklären. Weiter ist nur festgestellt, daß der Vorgang sich zwischen 5 und 6 Uhr Morgens abgespielt hat. Um 4 Uhr ist ein fährlicher Wägher und um 5 Uhr ein völlig einwandfreier Couvreur in dem Räume gewesen, ohne etwas Verdächtiges zu merken.

† Bad Schmiedeberg, 11. Decbr. Von schwerem Unheil wurden gestern die Kaufmanns-Schuldensöhne Gehrke hier selbst heimgeführt. Die zwei unerwachsenen Kinder derselben, darunter eines von 2 1/2 Jahren, waren vernünftig in der Nachmittagsstunden im Spiel benommen gewesen, als plötzlich ein in der Straße fragender Schuß die Eltern herbeirief. Der Anblick, der sich dabei den übertraffenen Eltern bot, war ein überaus furchtbarer, denn sie fanden das kleine Kind bewußtlos am Boden liegend. Wahrscheinlich ein vom älteren etwa 10-jährigen Sohne abgegebener Revolverbeschuß hatte das Verbrechen herbeigeführt, was die Angst in die Sitten derselben eingeschlagen. Die bedauernswürdigen Eltern trift über das herein-gebrochene Unglück keine Schuld, da die Stube, in der der Revolver gelegen, ständig vom Vater unter Verhüllung geschlossen war und nur gerade an diesem Tage als ein Umzug der Wohnung im Werke war, diese Thür geöffnet worden war. Diese Gelegenheit ist hatten aber die Kinder benutzt,

auch einmal dorthin zu gelangen und hatte das älteste den in einem Schubfache wohl verborgenen Revolver herausgeholt, mit dem dann das Unglück geschehen wurde.

† Bietzen, 12. Dec. In der Nacht vom Sonntag zum Montag ist in der hiesigen Zuckerfabrik, ebenfalls durch eigene Fahrlässigkeit, ein großes Unglück passiert. Der Fabrikarbeiter Bippel, ein Vater von 4 Kindern, hatte das Unglück, auf seinem Posten am Feuertische, in das Getriebe zu geraten. Hilfe war nicht da und er vermittelte sich in dem Getriebe, so daß nur Theile des Körpers wieder zum Vorschein kamen. Natürlich war der Verunglückte auf der Stelle todt. Man sagt, daß Theile des Körpers noch später gefunden worden sind.

† Kitzlich fand in Herbst eine Veranlassung der Botanischen Section für Muhlitz und die Provinz Sachsen statt. Es wurde vom Vorstände bekannt gegeben, daß derselbe über die Anpflanzung von Obstbäumen allen Interessirten unentgeltlich Auskunft ertheilt. Es wird hervorgehoben, daß der Obstbau nur dann rationell und rentabel sei, wenn man das beste Pflanzmaterial zu erwerben sucht. Der Obstbaum für 30-40 Pf. kauft, der würde vortheilhaft handeln, wenn er das Geld lieber zum Genieße hinauswürfe. Es wird mit Freuden begrüßt, daß der landwirtschaftliche Verein von Herbst eine Musteranpflanzung von Obstbäumen ausführen will und dem zu diesem Zwecke angelegten Fonds eine namhafte Summe zu überweisen gedenkt. Der Antrag über die Durchführung der Anpflanzung der von der Section besonders empfohlenen Arten wird eingehend besprochen und beschlossen, das Verzeichniß mit der durch Zahlen ausgedrückten Art der Verwendung drucken zu lassen. Die Vorträge des Hrn. Vinkus-Gewiß über die Bedeutung der Baumwälder und ihre Ausnutzung, und des Hrn. Otto Krüger-Anhuhn „über den Gartenbau in Herbst und Umgebung“ waren sehr interessant und gaben zu lehrreicher Erweiterung Veranlassung. Ganz besonders aber fesselte der Vortrag des Hrn. Dr. Durr-Galle über die volkswirtschaftliche Bedeutung des Obstbaues und dessen rationellen Betrieb“ die Zuhörer.

† Durch Gottes Güte sind uns heute vier Kinder geschenkt worden.“ Dies gab kürzlich der Kaufmann S. in L-Plagwitz seinen Verwandten und Bekannten zu wissen. Alle schätzten die Erlaubnis der Söhne, das bisher kinderlose Ehepaar sollte mit Vierlingen beglückt sein. Unmöglich! Nun, bald lärt sich die Sache folgenbarmen auf: Herr S., ein verewigter, kinderfeindlicher Mann, hatte vier Schwäger im Alter von 4-11 Jahren, Wägher eines kürzlich verstorbenen Dresdener Klempnermeisters, an Kindesstatt angenommen. Herr S. wollte ursprünglich nur die jüngste Schwester zu sich nehmen, da jedoch die drei älteren Schwäger sich nur schwer von der kleinen trennen konnten, nahm Herr S. kurz entschlossen alle 4 in sein Haus. Auch für den Bruder der Schwägerin, der von Herrn S. die Schule verläßt, hat Herr S. gesorgt. Er beschloß sich in Dresden bei einem tüchtigen Kaufmann in die Lehre zu geben, um ihn dann in sein eigenes Geschäft einzutreten zu lassen.

† Dresden, 11. Dec. Vor einiger Zeit wurde der damalige Medaieur der „Presidenz-Gezeitung“ Röhne wegen Verleumdung des Superintendenten Dr. Dibelius zu fünf Monaten Gefängnis verurtheilt. Die Verleumdung wurde in einem Artikel gefunden, welcher über angebliche Mißhandlungen berichtete, denen die Gattin des genannten Geistlichen von dem letzteren angelegt sei und die betraugt gewesen, daß sie sich am Altar der Kreuzkirche, wo Dibelius amirt, habe erlangen wollen. Das Gerücht von diesen Vorwürfen trat mit solcher Intensität auf, daß Dibelius aus der Strafe mehrfach vom Publikum arg belächelt wurde. Da der Beweis der Wahrheit jener Vorwürfen nicht erbracht werden konnte, erhielt Röhne jene empfindliche Strafe. Jetzt hat König Albert auf dem Gauenwege die Strafe in eine solche von einem Monate Gefängnis in Verbindung mit einer Geldstrafe umgewandelt.

† Braunshweig, 12. Dec. Wie Theobinghausen um die Abhaltung eines Marktes kam, ist eine interessante Geschichte. Anfangs vorigen Monats wollten sich die Einwohnerstadt von Theobinghausen mit der Bitte an die hiesige Kreisdirection, als Ersatz für den in Muhlitz auf die Colner verbotenen Markt doch im Monat November die Abhaltung eines Marktes gestatten zu wollen. Die Kreisdirection war diesen Wunsch zu erfüllen geneigt und setzte sich hierauf am 3. Novbr. mit dem Pfiskus in Theobinghausen in Verbindung. Als dieser Herr gar nicht auf das Ersuchen eingieng, gerieth man hier in großes Staunen. Jetzt endlich ist das Räthsel gelöst. Die verbotenen Markte sind, wie der Pfiskus, Tgl. schreibt, glücklich auf dem Umwege über New-York in Theobinghausen eingetroffen. Die Postkassen sind offenbar in einen Leberkei-Postkasten geworfen und so über Bremen nach Nordamerika gelangt. Sie sind ja schließlich auch an ihre Bestimmung gelangt, aber durch den postfalschen Fehler sind die Theobinghauser doch leider um ihren Markt gekommen!

## Vermischte Nachrichten.

„Ueber den Inhalt einer Sage berichtet der „Speyerer“ einer ihrer englischen Correspondenten. „Als ich neulich auf St. James Square losging, erwiderte ich vor mir eine Sage, die sehr schön und mit zu lesen ist und etwas im Waale fortsetzt. Ganz schön ist es wäre eine Waite, aber als ich es leise imman hörte, erkannte ich, daß es ein junges Mädchen war. Es interessirte mich, zu sehen, was für ein Mädchen sie war. Sie schloß sich quer über die Straße, sprach auf den Weg und lächelte ihre Hände stracks zu der Waite, welche bei den Schwären lag, und legte sie dicht vor derselben nieder, als würde sie sagen: „Ich weiß, du wirst dich freuen für mich annehmen.“ Die Waite traten sie der launehafte Samantur der Kagen: Sie lüftert sie, wärmt sie und läßt ihnen vier einendes Dolien nach Muhlitz zu schicken. Dies war eine von ihren Kagen und sie erwiderte mir, daß der vorige Mann besorgen einig, erwiderte mir, daß die arme Kage an diesem Morgen den selben Weg bereits dreimal vorher gemacht hatte jedes Mal mit einem Jungen im Waale, welches sie in ihren Fremden trag. „Ich weiß, dich und dich, ich bin ein Mädchen, jenseit das Putzwerk an einer Feine, welche ich gütig gegen sie beweisen hatte, nicht zurecht.“ Sie wagte augenscheinlich, daß ihre Kagen ohne Gnade erlitten werden waren, wenn sie an dem Ort, wo sie geworfen werden waren, verbleiben würden. Wahrscheinlich sie werden zu einer Person, von der sie annehmen, daß sie Wirtel haben und ihrer lösen würde.“

(Nachdruck verboten.)

## In der Haid.

7) Novelle von Johanna Berger.  
Tante Grethe, die im stillen ihr Thun überwachte, füllte eine Art in sie darüber, daß sie die Rechte zu dem Schritte überredet hatte. Sie suchte sich aber mit der Vorstellung zu trösten, daß sie doch nur das Beste bewerkte, daß Karin mit der Zeit ihren Bräutigam, den in der Stadt seit der Verlobung sein Leben völlig geändert hatte, noch recht leben lernen und ihren Entschluß nicht bereuen würde. Da Karin auch niemals klagte und fast noch sorglicher als sonst auf ihre Pflichten bedacht war, hing sie solchen ernsten Gedanken nicht lange nach, sondern blühte frohmüthig in die Zukunft.  
Nach vier Wochen begann Eberhard von der Hochzeit zu reden. Die Mutter war reich genug, um den Hausstand eines unbefindlichen Meierensbars zu unterhalten und zum Warten hatte er keine Lust. Denn noch in nebelhafter weiter Ferne lag der Pfleßbergerman, an das er nun u gehen dachte, denn der Weg dahin war mühsam und die Ausföhrung schwierig. Und die Mutter, welche die Freude bemalte gesund gemacht hatte, widersprach ihm nicht, sie faulste fleißig ein, und dachte an nichts Anderes als an Ausstattung und Hochzeitstag.  
Karin überlegte ein Grausen, wenn sie an den Tag dachte, der sie für immer an ihren Bräutigam fetten würde, den sie nicht liebte, den sie im Stillen haßte. Es kamen Stunden für sie, wo sie gegen ihr Schicksal anstrebte, wo es sie mächtig drängte, ihr Verlöbniß wieder zu lösen. — Aber sie dachte es nicht. Jede Gemüthserschütterung konnte Tante Grethes Tod sein.  
Nach ruhelos durchwachter Nacht ging sie eines Morgens in den Garten hinab. Drängen in

der stillen Luft wurde ihr wohl leichter um's Herz. Der Himmel war mit leuchtendem Purpur bedeckt, wie aus Feuerzungen stieg majestätisch der Sonnenball heraus und Veredlungen erlöste in der Luft. Karin's Blick folgte flüchtig den ruhenden Wölkchen nach, die langsam am Himmel vorüberzogen. Sie zogen wie ein nach der Haid und sie gab ihnen die Größe mit, — da wurde plötzlich die Gartentüre aufgerissen und ein junger blonden Mann in schüchtern ländlicher Kleidung erschien auf der Schwelle. Mit einem Spruch fuhr sie zusammen. Aber wirfornoch war mit einmal die Nummer und sein Sonnenlang so hell flutete es über die stillen Junges Gestalt.  
Und schon war er dicht bei ihr, sah sie mit freudigen Augen an und sagte ihre Hand.  
„Karin, mein lieber Schatz, meine Einzige! Du!“  
„Hein mein Hein!“  
Sie sprach kein Wort weiter, der innere Jubel machte sie stumm. Aber er öffnete weit seine Arme und sie warf sich ohne Besinnen hinein. Hieherauf, aufgeregt preßte sie sich an seine Brust — so innig, so fest, als wollte sie niemals wieder von ihm lassen, und dann fanden sich wieder Lippen im heißen Kuß. Wie lange — oh für Sekunden — für Ewigkeiten? — Sie wußten es nicht. Rein Luft kam von ihm zu ihr, seine Worte — sie waren der Welt entdrückt. Ihre Seelen schwangen sich hoch hinauf in himmlische Gefilde, von denen die Menschen hienieden so gern träumen und träumen.  
„Hast Du schon mal einen überglücklichen Menschen gesehen lieber Schatz?“ so drach es endlich von seinen Lippen. Schau mich an gerade wie Dein Hein gerade so sieht er aus! — Nun hab ich dich endlich wieder, Du süße Deern! — Und in den langen Jahren, Du so fort wahr, hab ich kein

anderes Denken gehabt, als an Dich und immer nur an Dich! Darum ist auch meine Freude so unendlich groß, daß Du mir jaßt bei der Ankunft in die Arme gelaufen kommst und an mein treues Herz! Wecht!, Karin, solch ein Glück kommt so leicht nicht wieder!“ — Und nun lächelte er von Neuem und umfing sie noch fester. Sie ließ es ruhig geschehen, es war ihr als mache kein Kuß ihre Lippen die der Wand Eberhards berührt hatte wieder rein.  
So ruhete sie eine Weile leise athmend in seinen Armen, sah mit stöndendem Herzschlag, dann riß sie sich mit einem baldgedrohenen Schwudzen von ihm los. „Hein mein Hein“, flüsterete sie „laß mich — geh wieder — geh gleich! Ich habe einen anderen Bräutigam und wir zwei können nunmehr zusammenkommen denn Nichts, Nichts macht mich los von den furchtlichen Jesein! Hein, ich liebe dich, denn nur Dich habe ich lieb — nur Dich — nicht den Anderen, aber ich muß eine heilige Pflicht erfüllen!“  
Ein halb erlöster Aufschrei kam aus des Jünglings Brust, stehend heiß schoß ihm das Blut in die Wangen und er sagte mit beiden Händen seinen Kopf, als müsse er ihn halten, um Karin's Worte zu begreifen. „Du, Du“, leuchtete er, „das kann nicht wahr sein — Du, Du was fühlst Du gar nicht zu Wege gebracht haben! — Einen anderen Bräutigam? Ach was, Du wußt mich armen Burschen nur ein bißchen necken!“  
Karin weinte leise. „Ich scherze nicht, Hein“, sagte sie fast tonlos, „ich bin die Braut meines Vaters Eberhard, doch mein Herz gehört Dir. Wie einander gerecht kommen, und es soll nicht trennen, wenn ich einmal höre daß Du Dich erlöstest hast!“  
Hein trat heftig an sie heran und die Hand zur Faust geballt, hob er sie drohend in die Höhe.

„Alo doch was? — Und Du schämst Dich nicht, es mit zu sagen — mir? Und mit stöndlichem Brauch wußt Du's halten! Da heißt's immer: Erst die Hochzeit dann die Liebe. — Du, Du — Du schickte Deern!“  
„Welter, nur weiter, Hein! Tobe Dich aus! Mady! Deinen Heren Luft! — Du ich's verdienste oder nicht!“  
„Nein, es ist aus! — Wir zwei haben von jetzt an Nichts mehr mit einander zu schaffen!“ rief er im wilden Schwerm. „Ich gehe auf Rinnweiedersehen! — Aber noch Eins! — Warum hast Du den Mann genommen? Auf's Gewissen trag ich Dich?“  
„Ich sagte es Dir ja an! Ich bin Tante Grethe für jahrelange Wohlthaten verpflichtet, und es war ihr Wunsch, ihr Wille!“  
Hein preßte die Zähne aufeinander und dann sah er sie an, mit einem Blick als wollte er am Leben verzagen. „Arme Karin!“ murmelte er dumpf.  
„Ja arm, arm — bettelarm!“ wiederholte sie mechanisch.  
Da hielt er sich nicht länger. Er drach vor dem geliebten Mädchen in die Arme und preßte laut weinend sein Gesicht in ihr Kleid. „Ach Karin, Karin“, rief er im maßlosen Schwerm, „nun ist Alles vordr, Alles vordr, außer Glück und unsers Verdes! Ich muß Dich lassen, herzlichster Schatz! — Aber dochere gib mir noch einmal die Hand — und noch einen Kuß auf den Weg. — Ja küsse mich, küsse mich!“ Stöße ragen sich ihm die Worte aus der Brust und voller Verzweiflung schlang er beide Arme um ihren Hals. Und Karin wehrte ihm nicht, nebelgleich schwamm es vor ihren Augen, sie schloß seine Arme an ihn und lebte die brennende Einn an seine Schulter.  
(Fortsetzung folgt.)

Annahme von Inseraten für die am Nachmittags erscheinende Nummer nur bis 9 Uhr Vormittags.

# Mobiliar-Nachlaß- u. Auktion.

**Sonnabend, den 17. Decbr. cr., von Vorm. 9 1/2 Uhr an,**  
 soll im "Casino" vor dem Sittlichthor ein **Mobiliar-Nachlaß** befristet in:  
 2 Sophas, 1 Schreibsecretair, 1 Kleider-  
 schrank, 1 Küchenschrank, 1 Wirtschaftsschrank,  
 1 Waschtisch, die Tischen, Stühlen, 1  
 Kindertisch mit 2 Stühlen, Waschgefäßen,  
 1 Nähmaschine, 1 Kinderschiffchen, 1 gr.  
 Partie Porzellan, sowie außerdem 1 Partie  
 neue Wintermäntel für Damen u. Kinder,  
 Jaquetts, Kleiderstoffe, Woll- u. Schmitzwaren,  
 2 neue Reisekörbe und 1 Partie neue  
 Schuhwaaren  
 meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.  
 Merseburg, den 13. December 1892.

**Carl Rindfleisch,**

verord. Auktions-Kommissar u. Gericht's-Expoter.

# Jagdverpachtung.

Die Jagdverpachtung der **Stur Göttsch** soll  
**Dienstag, den 27. December cr.,**  
**Nachmittags 2 Uhr,**  
 unter den im Termin bekannt zu machenden  
 Bedingungen meistbietend verpachtet werden, wozu  
 Pachtliebhaber eingeladen werden.  
**Der Gemeindevorstand.**

# Auktion.

Wegen halber verkaufe ich in meiner Wohnung  
 in **Dürrenberg**  
**Sonnabend, den 17. Decbr. cr.,**  
**Vormittags 1/9 Uhr,**  
 gegen Baarzahlung folgende Gegenstände:  
 1 **Getreidereinigungsmaschine,**  
**Druckmaschinen, Mehlstein,**  
**Säcke, sämmtl. Backatensilien,**  
**Koffeobrenner, Rüben-Hack-**  
**maschine, Gartenegge, Walze,**  
**Schleppharke, Schneebank,**  
**Handwagen, mehrere Bienen-**  
**kasten, Wasserfäßer, eine voll-**  
**ständige Ladeneinrichtung, ver-**  
**schiedene Möbel und andere**  
**Gegenstände.**

**B. Schmeisser.**

# Heu-Verkauf.

Gutes, **gesundes Wiesenheu** liefert in  
 Wagenladungen billigst

**Adolf Herrmann,**

Magdeburg-Sudenburg

# Hausverkauf!

Das neu renovirte Haus **Unteraltenburg 11**  
 mit Laden und Schlosserei-Werkstatt soll recht  
 bald verkauft werden.

Nähere Auskunft ertheilt

**Fried. M. Kunth,**

H. Ritterstraße Nr. 4 in Merseburg.

# Lebensversicherungsbank f. D. zu Gotha.

Die hiesige Vertretung dieser ältesten und größten  
 deutschen Lebensversicherungskassent hat veranlaßt  
 der Unterzeichnete.  
 Derselbe erbitet sich zu allen erwünschten Aus-  
 künften.

**Carl Rindfleisch,**

Burgstraße 13.

# Thüre zu! Selbstthätige Thüerschliesser

(D. R.-Patent) drücken jede Thüre ohne Schlag  
 ins Schloß. Garantie 3 Jahre.

**Gustav Engel,**

Merseburg, Weiße Mauer 7.

Prospecte gratis.

# Garantirt nicht trüffelnde Stearinlichte

aus reiner saponificirter Stearinmasse 4er, 5er  
 6er u. 8er per Pfd.,

# bei 5 Pfund Rabatt

empfehlen  
**Georg Zeising, Halle a/S.,**  
 gr. Ulrichstraße 62, am Kleinschmied.

# Markt J. Weibchen, Markt 32.

empfiehlt zu **Weihnachts-geschenken** folgende:  
**Gummi: Tisch- u. Kommoden-Decken, -Tisch-**  
**läufer, -Aufleger, -Schürzen für Damen u.**  
**Kinder, -servietten für Kinder.**  
**Linoleum- u. Wachstuch: Teppiche und**  
**-Läufer.**  
**Cocos- und Manilla: Teppiche und**  
**Läufer.**  
**Cocos- und Leder-Matten.**



# Colonialwaaren-Handlung

**Heinr. Schultze jr.,**

Merseburg, kl. Ritterstr. 18.

Zur Festbäckerei empfehle:

pracht. Mandeln, pracht. Rosinen u.

Corinthcn, garant. rein bayer. Schmelzbutten,

feinst. Citronat, ff gemahl. Raffinade u. Melis,

frische Citronen u. Gewürze

zu den möglich billigsten Preisen bei streng

rechter Bedienung.

Vorzügl. Wall- u. Haselnüsse.

# Vorzüglich geeignetes Weihnachts-geschenk.

Im Verlag von Baumgärtner's Buchhandlung in Leipzig erschien und ist in jeder Buch-  
 handlung zu haben:

# Geographisches Lotto.

Ein Gesellschaftsspiel für 3-8 Personen.  
 5. völlig unarbeitete Auflage.

In eig. Kasten. Preis 4 M.

Von diesem allgemein beliebten Spiele liegt bereits die prächtig ausgestattete 5. Auf-  
 lage vor.

Dieses unterhaltende Spiel, welches acht sorgfältig in Farbendruck ausgeführte Landkarten  
 enthält, ist zugleich das beste Lehrmittel, um sich in kürzester Zeit eingehende Kenntnisse der  
 hervorragendsten Hauptstädte, Länder, Flüsse, Gebirge, Meere, Inseln etc. zu verschaffen. Jeder  
 Spieler erhält eine Karte mit reich ausgezeichneten geographischen Punkten. Einer der Mits-  
 spielenden ruft die Namen derselben aus und die Spielenden belegen mit kleinen Klättchen die  
 ausgesetzten Punkte. Wer zuerst eine ausgemachte Anzahl von Punkten belegt hat, erhält  
 den dafür ausgesetzten Preis. Als äußerst amüsante und zugleich in hohem Maße instructive  
 Unterhaltung für die Winterabende kann es Alt und Jung nicht warm genug empfohlen werden  
 und sollte in keiner Familie fehlen.

# Anthracit u. Böhmisches Braunkohle

(von den besten Bechen).

**Brickets, Presssteine, Knorpel- und Förderkohle,**  
**Grude-Coks u. Scheitholz**

liefere zu Tagespreisen und bitte um gest. Aufträge.

**E. Hetzer.**

# Schnelllöslicher Puder-Cacao

der Kgl. Preuss. & Kais. Oesterr. Hof-Chocol.-Fabr.:

**Gebr. Stollwerck, Köln.**

Derselbe ist nach einem in den meisten Ländern patentirten Verfahren aus edlen Cacaoorten  
 hergestellt und gibt durch einfachen Aufguss von kochendem Wasser oder siedender Milch ein  
 gebundenes, hygienisches, leicht verdauliches und nahrhaftes Getränk.  
 Der Stollwerck'sche schnelllösliche Cacao ist verbergt rein und frei von chemischen Zusätzen,  
 welche bei dem sogenannten holländischen Verfahren (Behandlung mit Soda und Pottasche) die  
 Löslichkeit bewirken.  
 Zu haben in Büchsen von 500, 250 und 125 Gramm allerorts in den besseren Conditoreien,  
 Kolonial- u. Delicatessen-Geschäften, sowie in den Apotheken.

Bis jeden Freitag von 3-4

Uhr in der „Sonne“ zu sprechen.

**Dr. Danckert, pract. homöop. Arzt,**

Halle a/S., Alte Promenade 4, I.

Sprechzeit 8-10, 2-3.

Stellenfuchende jeden Verurs

placirt schnell **Reuter's Bureau** in

Dresden, Dittl-Allee Nr 35.

# Unfall-

Schuhvorrichtungen an sämmtl. Maschinen  
 nach vollendetem Besatz werden angefertigt in  
 der **Maschinen-Reparatur-Werkstatt**

**Gustav Engel, Weiße Mauer 7,**

© Druck-Verlag und Verlag von H. Leiboldt, Merseburg, Altenburger Schulplatz 5.

# Die Buchbinderei u. Preßbergalder-Anstalt von

**H. Limprecht,**

Breitestrasse 21. I.

empfiehlt sich zum **Einbinden von Büchern**  
 aller Art, sowie zur **Ausführung seiner**  
**Leder- u. Galanterie-Arbeiten** zu billigen  
 Preisen.

**Muster von Tapeten** liegen aus; per  
 Stück von 15 Pfg. an.  
**Das Tapetieren der Zimmer** wird mit über-  
 nehmen.



Die reichhaltigste und gebieueste

Unterhaltungs-Beischrift!

**Illustrirte Otkav-Beste**

von

**Über Land & Meer.**

Preis pro Heft 1 Mark. Preis drei Heft 3 Mark.

Alle 4 Wochen erscheint ein Heft von circa  
 140 Großtafel-Seiten.  
 Preis pro Heft nur 1 Mark.  
 Bringt Unterhaltung und Belehrung in  
 angenehmer Form und Abwechslung, ist  
 unerschöpflich hinsichtlich der Zahl des  
 vorkommenden, der Treuehaftigkeit des Stoffes,  
 Prädikate Illustrationen,  
 herrliche Anordnungen.

Abonnement

in allen Buchhandlungen und Postämtern.

Offene Listen sind 1. Heft ein Pfund

gegen vorläufige Anzahlung.

Paul Benedix, Dresden-N. 12.

# Monogramm-Stickerei

in **Wäsche, auch Bunfstickerei** wird elegant  
 ausgeführt von **Th. Hansen,**  
**Braunhauser Str. 5. part.**

# Christbaum-Confect

reichhaltig gemischt als **Figuren, Thiere,**  
**Sterne** etc. **Ride 440 Sind M. 2.80,** Nach-  
 nahme. Bei 3 Kisten portofrei.

**Paul Benedix, Dresden-N. 12.**

# M. Jorcke, Burgstr. 10,

empfiehlt:

**Besten Gallechen**

**Sonigtuchen**

auf 3 M. 1.50 Zugabe.

**Gutes Christbaumconfect**

in denkbar größter Auswahl.

**Selbstgebackenes à Pfd. 80 Pfg.**

# Zur Festbäckerei empfehle

feinstes **Döllnitzer**

**Weizenmehl**

von anerkannt vorzüglichster Backfähigkeit zu billigen

Mühlpreisen, sowie alle anderen Back-

waren billig.

**Koffeen von 20 Pfg. an.**

**F. G. Kundt,**

Unteraltenburg.

Meinen geehrten Kunden zur Nachricht,

daß von jetzt ab hier

**Dresd. Fettsänse,** Verkauf

nach

**Thüringer Gänse,** Gewicht

**Fette Enten, Hähnchen,**

**Tauben, Suppenhühner,**

**ausgeweidete Gänse**

(- ganze halbe und viertel -)

**Gänselein u. -Blut,**

**Gänse- und Entenfedern**

zu haben sind bei

**Marie Grunow,**

Sand 14.